Abonnements-Preis für Halle u. Giebichenstein 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr.
Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr.
Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig. Anschluß Nr. 158.

Zweite Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf.
Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 Pf.

Nummer 18. Halle, Mittwoch 22. Januar 1890. 182. Jahrgang.

☞ Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) und Zweite (Inseraten-) Beilage.

Halle, 21. Januar.

Zum Arbeiterausstande in Rheinland und Westfalen.

Wie die Leser dieser Zeitung bereits durch verschiedene Drahtberichte erfahren, ist abermals ein Arbeiterausstand in obgenannten Bezirken ausgebrochen und es scheint fast, als wolle derselbe dieses Mal weitaus bedeutendere Dimensionen annehmen, als der unlängst durch die Vermittelung der Regierung und durch das Entgegenkommen der Grubenbesitzer glücklich beseitigte. Zur Orientirung über die jetzt aufgestellten Forderungen der Kohlenarbeiter lassen wir hier zunächst den Wortlaut der früher kurz skizzirten Zuschrift folgen, welche die Bergleute im Oberbergamtsbezirk Dortmund an den Vorstand des Verbandes „zur Wahrung und Förderung der bergmännischen Interessen in Rheinland und Westfalen" eingereicht haben. Sie lautet:

„Trotz des fortwährenden Steigens der Kohlenpreise, welche schon jetzt auf einer noch nie dagewesenen Höhe stehen, sind die Löhne der Bergleute in gar keinem Verhältniß zu diesen enormen Preisen aufgebessert. Die geringfügigen Lohnerhöhungen, welche seit dem Ausstande vom Mai 1889 erfolgt, sind sogar noch durch Lohnreduktionen auf verschiedenen Zechen andererseits wieder zu Null herabgedrückt. Hierzu kommt noch das Steigen der Miethen und sämmtlicher Lebensmittelpreise, sogar die Brandkohlen sind den Bergleuten von mehreren Zechen in die Höhe geschraubt, so daß dem Arbeiter im Kampfe um die Existenz faktisch das Messer an der Kehle sitzt. Der Verband zur Wahrung und Förderung bergmännischer Interessen in Rheinland und Westfalen, als Vertreter der materiellen Interessen der Bergleute, stellt deshalb folgende Forderungen:

1. Eine allgemeine Lohnerhöhung von 50 %, beginnend mit dem 1. Februar 1890.

2. Eine präzise Festsetzung der Schichtdauer auf 8 Stunden pro Schicht, vom Beginn der Einfahrt bis zum Beginn der Ausfahrt. So lange die Schichtdauer nicht genau und glatt auf 8 Stunden festgestellt ist, bleibt dies ein Punkt, der zu stetigen Streitigkeiten führt.

3. Aufforderungen zu Ueberschichten seitens der Beamten sollen nur dann stattfinden, wenn die Ueberschichten wegen Betriebsunfällen nothwendig sind. Das jetzige Vorgehen der Beamten Schlepper, Bremser, Pferdetreiber, Reparaturhauer 2c. zum Verfahren der Ueberschichten aufzufordern, ist einem indirekten Zwange gleich zu achten und führt zu immerwährenden Konflikten.

4. Wegfall sämmtlicher Kohlenabzüge. Es sind diese weder durch Mindermaß, noch durch Unreinheit gerechtfertigt. In Fällen, wo gröbere Verunreinigungen vorkommen, die nicht durch Flötzverhältnisse herbeigeführt werden, sind Handhaben genug vorhanden, um solche abzuändern.

5. Eine zweimalige Lohnzahlung in jedem Monat, welche in der Art, wie die monatlichen Löhnungen stattfinden sollen. Außerdem zwischen diesen Löhnungen eine regelmäßige Vorschußzahlung, in der Weise, wie bisher die Abschlagszahlung erfolgte, und zwar sollen die Löhnungen auf den 5. und 20. stattfinden, so daß nur der Verdienst von ca. fünf Schichten im Rückstande bleibt. Durch die langen Fristen zwischen den monatlichen Auslöhnungen werden, trotz der Abschlagszahlungen, die Bergleute nothgedrungen zum Borgen veranlaßt und hierdurch ausgebeutet.

Dem Verein zur Wahrung der bergbaulichen Interessen im Oberbergsamtsbezirk Dortmund werden vorstehende Forderungen zur gefälligen Annahme unterbreitet. Im Interesse der Arbeitgeber sowohl, wie der Arbeitnehmer ist die Bewilligung der gestellten 5 Forderungen von höchster Wichtigkeit. Wir ersuchen deshalb so dringend wie höflich, eine Antwort hierauf bis spätestens den 25. Januar 1890 an das Verbandsbureau zu Bochum, zu Händen des Herrn Johann Meyer (Bongardstraße 19) einzusenden. Zum Schluß verweisen wir noch auf die zeitgemäßen Worte Sr. Majestät, unseres allergnädigsten Kaisers: „Die Arbeiter lesen die Zeitungen, wissen also, wie der Lohn zum Gewinn der Gesellschaften im Verhältniß steht. Daß sie (die Arbeiter) mehr oder weniger daran Theil haben wollen, ist erklärlich." Bochum, den 13. Januar 1890. Der Vorstand des Verbandes zur Wahrung und Förderung der bergmännischen Interessen in Rheinland und Westfalen. Bunte, erster Vorsitzender. Schröder, zweiter Vorsitzender. Meyer, Kassirer. Beckmann, Schriftführer. Brodam, Beisitzender. Massenberg, Beisitzender. Margraf, Vorsitzender des Kontrolausschusses."

Man ist in ausschlaggebenden Kreisen der Ansicht, daß diese Zuschrift Forderungen aufstellt, die unerfüllbar sind. Weder die Motivirung derselben sei eine stichhaltige noch die Berufung auf die Worte Sr. Majestät des Kaisers eine zeitgemäße; die Thronrede habe die ernste Mahnung an die Arbeiter gerichtet, daß sie von weiteren Ausständen sich abhalten lassen möchten! Vielleicht hätten die Arbeiter ihre obige Denkschrift ganz anders formulirt, wenn sie bei deren Abfassung schon Kenntniß gehabt von dieser sie betreffenden Auslassung von allerhöchster Stelle, vielleicht sogar ganz unterlassen! Auf Grund solcher Forderungen die Lohnfrage abermals auf die Tagesordnung stellen, sei ein geradezu aussichtsloses Beginnen! — Von sonst durchaus arbeiterfreundlichen Kreisen wird erklärt: daß die Grubenbesitzer in Bezug auf die bereits gebrachten Opfer weit genug gegangen seien und somit wird diesem Ausstande die moralische Unterstützung und Sympathie schwerlich wieder zu Theil werden können, welche man dem ersten Streike der Bergleute in Rheinland-Westfalen entgegentrug. Dazu komme, daß der Zusammenhang zwischen diesem Ausstand und den gleichzeitig anderswo erfolgten Lohnkämpfen den internationalen Charakter aller dieser Bewegungen in eine scharfe Beleuchtung stelle und dadurch die Sympathien für die Strikenden vollends herabgestimmt werden müssen. Daß Lohnerhöhungen noch weiter bewilligt würden, wäre ja nicht ausgeschlossen, aber daß sie in der hier geforderten Weise geleistet werden sollen, dürfte eine ungerechtfertigte Forderung sein. 50 Prozent Aufbesserung würde dem allerdings gestiegenen Kohlenpreise absolut nicht entsprechen und die Bewilligung einer solchen abnormen Forderung müßte geradezu das ganze wirthschaftliche Leben der Nation gefährden. Ebenso sind, wie aus sachkundiger und objektiver Darstellung der einschlagenden Verhältnisse zu entnehmen ist, die übrigen Postulate zum Theil ganz unerfüllbar, so z. B. zweimalige Lohnzahlung im Monat, welche wegen der überaus complicirten Berechnung der Accord-Arbeiten kaum durchführbar wäre, so ferner die weitere Kürzung der Schichtdauer, nachdem die Arbeitszeit des westfälischen Bergmannes nachgewiesener Maßen die kürzeste in Europa! Daß die Löhne irgendwo seit Mai herabgesetzt statt erhöht sind, wird von maßgebender Seite geradezu als „bewußte Unwahrheit" bezeichnet.

Wir gewinnen aus alledem leider die betrübende Ansicht: daß die Arbeiter bei diesem Lohnkampf in ihren Forderungen viel weiter gegangen sind, als Einsicht und Gerechtigkeitssinn es zulassen konnten.

Vermischte politische Mittheilungen.

* **Die Denkschrift** über die Untersuchung der Arbeiter- und Betriebsverhältnisse in den Steinkohlenbezirken, die im Auftrage der Minister der öffentlichen Arbeiten und des Innern bearbeitet wurde, ist jetzt, wie wir schon in der ersten Ausgabe dieser Nummer mittheilten, als besondere Beilage des „Reichsanzeigers" erschienen und umfaßt beinahe acht Druckbogen von je 16 Folioseiten. Schon die Quantität dieses Materiales giebt abermals Kunde davon, wie überaus sorgfältig derlei Untersuchungen angestellt und ausgeführt werden und wir möchten gerade bei dieser Gelegenheit die Arbeiter, für die man dieselben in's Werk setzte, einmal fragen: welche ähnliche gründliche Arbeiten sie wohl von Seiten ihrer Partei-Chefs einer solchen Denkschrift an die Seite stellen können? Wer sich nur einmal die Mühe nimmt, eine solche Ausarbeitung durchzulesen, der muß doch, so meinen wir, fortan mit unbedingtem Vertrauen zu der Fürsorge einer so gewissenhaft und umsichtig arbeitenden, so planvoll und zielbewußt bei allen ihren Arbeiten vorgehenden Regierung erfüllt werden! Wie wir bereits in der ersten Ausgabe dieser Nummer in Aussicht stellten, so wollen wir einige Auszüge aus der in Rede stehenden Denkschrift unsern Lesern vorlegen. Besonders interessant erscheint uns die Stelle „Angabe über die Untersuchungen des Ausstandes" (im Frühjahr dieses Jahres). Sie lautet:

„An vielen Stellen des Ruhrbezirks wird von den Arbeitern zu niedriger Lohn und die Schichtdauer bezw. zu zahlreiche Ueberschichten als Grund des Ausstandes bezeichnet.

Demgegenüber ist aber darauf hinzuweisen, daß auf einer größeren Reihe von Gruben (Königsborn, Courl, Maaßener Tiefbau, Glückauf-Erbstolln, Gneisenau, Schürbank und Charlottenburg, Freie Vogel und Unverhofft, Borussia, Westhausen, Dorstfeld, Germania, Helene Nachtigall, Blankenburg, Julius Philipp, Mont Cenis, Friedrich Ernestine, Steingatt, Altendorf, Westfalia, Bickefeld, Crone, Gottessegen, Ewald und fast allen Gruben des Reviers Bochum) die Kommissarien von einzelnen Arbeitern durchaus abweichende Auskunft über die Ursachen der Bewegung erhalten haben. Vielfach lautet die Aussage:

„weil anderwärts gestrikt wurde",
„selbstständig wäre es nicht dazu gekommen, die Anregung kam von Außen",
„weil es die Nachbarzechen thaten",
„durch fremde Arbeiter aufgewiegelt",
bezw.
„gezwungen".

In einem Falle ist zu Protokoll gegeben, daß die Veranlassung zum Striken

„in den erhöhten Kohlenpreisen und den hohen Kursen lag".

Als Grund zu dem Saarbrücker Ausstande sind von den Vernommenen anfänglich zu niedriger Lohn, zu lange Schichtdauer und noch einige weiter unten im Besonderen zu besprechende Punkte bezeichnet worden. Was die Lohnhöhe betrifft, so ist von einem Theil der Vernommenen (z. B. auf Grube Heinitz-Dechen) im weiteren Verlauf der Vernehmungen zugegeben worden, daß dieselbe im Allgemeinen zu begründeten Beschwerden keinen Anlaß gegeben habe.

Als Ursache des Ausstandes im Aachener Bezirk haben die Arbeiter, abgesehen von nebensächlicheren Punkten, entsprechend den westfälischen Vorgängen behauptet, daß die Löhne zu niedrig, die Dauer der Schicht zu groß gewesen sei.

Was die Ursachen des Ausstandes in Niederschlesien betrifft, so haben die Arbeiter einer Grube (Gustav) ausgesagt, sie hätten gestrikt, „weil die Hermsdorfer strikten". Auf einer anderen Grube (Melchior) sind die Arbeiter nach ihrer eigenen Angabe an der baldigen Rückkehr zur Arbeit durch „Fremde" gehindert worden. Zu niedrige Löhne werden im Uebrigen fast überall als Gründe der Bewegung bezeichnet.

Unterhaltungen mit gekrönten Häuptern.

Balthasar Ludwig Tralles, der als Leibarzt des Königs von Polen am 7. Februar 1797, fast neunzig Jahre alt, in Breslau starb, veröffentlichte noch in den letzten Jahren seines Lebens, 1789 zu Breslau, ein kleines Buch, in welchem er, nach seiner Versicherung, „wortgetreu", seine verschiedene „Unterhaltung mit gekrönten Häuptern" bekannt macht. Das sehr selten gewordene Büchlein, das nur in kleiner Auflage gedruckt worden war, enthält viel Interessantes; aber vor allen anderen Mittheilungen fesselt uns das Gespräch, welches der Verfasser mit Friedrich dem Großen führte, dessen geringschätzige Beurtheilung der Arzneiwissenschaft und ihrer Jünger den alten Aeskulap ebenso gereizt hatte, wie sein herbes Urtheil über die deutsche Sprache, gegen welches er später (1780) sein „Schreiben von der deutschen Sprache und Literatur" mit „bescheidener Freimüthigkeit" veröffentlichte. Im Spätherbst des Jahres 1757 war Tralles an das Krankenbett des von einer Pleuritis befallenen Prinzen August Ferdinand (Vater des bei Saalfeld gefallenen Prinzen Louis Ferdinand) gerufen worden. Die von ihm angewandten Mittel hatten bereits die Lebensgefahr, in der der Patient geschwebt, beseitigt, als König Friedrich auf die Nachricht von der schweren Krankheit seines Lieblingsbruders nach Breslau eilte. Im Krankenzimmer traf er bei seinem ersten Besuch Tralles, den der Patient seinem Bruder mit den Worten vorstellte: „Voilà, Sire, le sauveur de ma vie." Hieran knüpfte sich folgende Unterhaltung; „Er ist also der Doktor?" — „Ja, Ew. Majestät, und ich schätze mich für den glücklichsten Menschen, daß . . ." — „Ich will ihm die Komplimente schenken; sage er mir nur ganz kurz, da der Prinz sich bereits besser befindet, was ist die Krankheit gewesen?" — „Ein heftiges Entzündungsfieber mit Seitenstechen." — „Was versteht er unter heftigem Entzündungsfieber?" — „Eine Stockung des Blutes in den letzt[illegible]sadern gewisser Theile mit einem stärkeren und geschwinderen Umlaufe alles des übrigen." — „Wo hat denn in diesem Falle die Stockung den vornehmsten Sitz gehabt?" — „In den Muskeln zwischen den Rippen; in der Pleura oder dem sogenannten Rippenfell und vermuthlich auch in der Oberfläche der Lunge." — „Wie ist der Prinz zu dieser Krankheit gekommen?" — „Er hatte schon ein paar Tage über kürzeren Athem geklagt und hatte hernach, da er eine Brigade kommandirte, die letzte Nacht auf dem Nikolaikirchhofe in tiefem Schnee gestanden. — „Was hat Er vor Mittel angewandt?" — „Vier Mal wiederholtes Aderlassen, Gerstenwasser und Zitronensaft, Thee aus erweichenden Kräutern, Oxymel und Salpeter; äußerlich erweichende Kräuter." — „Aber unter den Medikamenten hätte er doch noch eins anwenden können." — „Es wäre mir herzlich leid, wenn ich etwas versäumt haben sollte." — „Wart' Er mal! Oleum — Oleum Nenuphar. Nein! Nein! Oleum Vitrioli, das hätte er noch geben können." — „Oleum Vitrioli würde dem Prinzen die Zunge aus dem Gaumen gefressen haben. Wenn ja aus dem Vitriol ein Mittel hätte angewandt werden können, so müßte es Phlegma Vitrioli gewesen sein." — „Was versteht Er darunter?" — „Spiritum Vitrioli in vielem Wasser, wie ihn selbst Ew. Majestät in den unter den Soldaten grassirenden Faulfiebern zu gebrauchen verordnet haben." — „Ist der Prinz immer bei sich geblieben?" — „Zuerst wußte er oft nicht, wo er sich befinde; sodann behauptete er, die ganze Kavallerie ritte an ihm vorbei, und die Pferde schlügen ihn an die Seite, besonders eins, von dem er verlangte, daß man es wegjagen sollte." — „Wie führte Er sich denn bei diesen Umständen auf?" — „Alle Umstehenden nebst mir ließen ihn bei diesen Gedanken, und unter dem Versprechen, daß wir alle Pferde wegtreiben würden, legten wir ihm den Umschlag desto eifriger auf." — „War dies Alles?" Was sagte er denn mehr?" — „Ich kann mich nicht mehr auf Alles besinnen; aber immer betraf es das Militär. Was mich am meisten beunruhigte, war, daß er immer die Stiefel haben und immer fort wollte, und daß er mich nicht mehr kannte, sondern vor seinen Adjutanten hielt." — „Wie verhielt Er sich denn bei diesen Umständen?" — „Ich widersprach ihm nichts, sondern um ihn zu beruhigen, sagte ich ihm, es sei Alles zum Aufbruch fertig, aber es fehle noch die Ordre des Königs; Se. Hoheit möchten unterdessen nur noch ein wenig ruhen. Auf diese Vorstellung zog er seine Schenkel in's Bett zurück und lag eine Weile still." — „Das hat Er recht gemacht; solchen Leuten muß man nicht widersprechen; man muß in ihre Einbildungen entriren." (Tralles auf die Schulter klopfend): „Er hat seine Sache gut gemacht; ich bin mit Ihm zufrieden; aber das wird Er inzwischen nicht leugnen, daß ein jeder Doktor vorher einen Kirchhof füllen muß, ehe er Kranke kuriren kann. Sage Er mir doch, war Sein Kirchhof groß, und ist Er mit dem Füllen bereits fertig?" — „Mein Kirchhof war sehr klein, und ich bin schon lang damit fertig." — „Wie hat Er dies angefangen?" — „Ich habe bedacht, daß das Leben das größte Gut sei, das ein Mensch hat, und daß man es nur einmal verliere; wenn es mir also vertraut war, und ich merkte, daß es verloren werden könnte, so habe ich stets ältere und erfahrenere Aerzte, als ich war, zu Rathe gezogen; starb der Patient gleichwohl, so kam er nicht auf meinen Kirchhof." — „Das hat Er klug gemacht; aber, glaube Er mir, wir mögen ein Metier treiben, welches wir wollen, so machen wir im Anfang immer Fehler. Aber das ist ein weiser Mann, der einen Fehler von einer Art nur einmal macht und dabei soviel profitirt, daß er zehn andere vermeidet; mehr kann man nicht verlangen. — Wo hat Er eigentlich studirt?" — „Zuerst in Leipzig drei Jahre und hernach in Halle, wo vornehmlich der berühmte Hoffmann, der Ew. Majestät in Gott ruhenden Herrn Vater an der Wassersucht kurirt hat, mein vornehmster Lehrer gewesen." — „Da hat Er einen großen Meister gehabt, und wenn Er das nicht gelernt hätte, was Er weiß, so hätte die Schuld nur allein an Ihm gelegen." — Damit war die Unterhaltung beendet. Friedrich der Große äußerte nachher noch mehrfach, er habe nicht gewußt, daß es in Breslau einen so vernünftigen Doktor gebe.

☞ Die heutige Nummer 1. u. 2. Ausgabe umfaßt 14 Seiten mit der Lotterieliste.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189001222-16/fragment/page=0001

Bei der Untersuchung der oberschlesischen Verhältnisse sind als Gründe des Ausstandes zu niedriger Lohn und zu lange Arbeitszeit angegeben, dabei auch die Erhöhung der Fleischpreise erwähnt worden, mehrfach ist aber auch, ohne daß die Unauskömmlichkeit des Lohnes behauptet worden, lediglich die Absicht, wegen der angeblichen besseren Zeiten für den Bergbau eine Lohnerhöhung zu erreichen, angegeben worden. Auch ausdrückliche Angaben, daß nur wegen des Beispiels in Westfalen gestrikt worden sei, und „weil die Schlepper anderer Gruben dasselbe thaten", fehlen nicht. Dabei ist auch öfters von den Urhebern der vielen den Untersuchungskommissionen zugegangenen Schriftstücke versucht worden, die Lebens- und Wirthschaftsbedürfnisse der Arbeiter in einer Weise zu schildern, welche den wirklichen Verhältnissen wohl kaum entspricht. So wird beispielsweise in einer von Schleppern der Paulus-Hohenzollern-Grube (wo kein Ausstand stattfand) eingereichten Denkschrift unter genauer Angabe der einzelnen Lebensbedürfnisse behauptet, ein unverheiratheter Schlepper brauche monatlich mindestens 63 ℳ für Wohnung, Kleider und Essen, so daß ihm bei einem Monatsverdienst von 24 × 3 = 72 ℳ nur 9 ℳ auf sonstige Ausgaben verblieben. Die Gruben haben mehrfach mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse Lohnerhöhungen eintreten lassen, ehe die Arbeiter mit Forderungen hervorgetreten waren, was in einzelnen Fällen den Ausbruch des Strikes nicht gehindert hat. Die Arbeiter haben übrigens gerade in Oberschlesien vielfach auch die herrschenden Zustände als zufriedenstellend bezeichnet."

* **Die Württembergische Staatseisenbahnverwaltung** hat vor einigen Tagen ihren Bedarf an Steinkohlen für das Jahr 1890 vergeben. Die Preise stellen sich, dem Schwäb. Merk. zufolge, durchschnittlich um 50 pCt. höher als im Vorjahr. Der Mehraufwand beläuft sich einschließlich der Kosten für den Mehrbedarf (10000 Tonnen) auf rund 1 Million Mark. Die Kohlen werden theils von der Ruhr, theils von der Saar bezogen.

* **Der Großherzog von Baden** ist von seiner Erkältung jetzt vollständig wiederhergestellt, doch muß derselbe immerhin sich noch einige Schonung auferlegen.

* **Samoa-Vertrag.** Die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika hat gestern den Wortlaut des Samoavertrages veröffentlicht. Vermuthlich wird jetzt auch in Deutschland die Veröffentlichung bald folgen; indessen für heute liegt nichts weiter darüber vor als folgende Kabeldepesche des Wolff'schen Bureaus:

Der Vertrag erklärt die Inselgruppe für neutral; die Angehörigen der Signatarmächte sollen gleiche Rechte haben; ferner wird die Unabhängigkeit von Samoa anerkannt und festgestellt, daß keine der drei Vertrag schließenden Mächte irgendwelche besondere Kontrole auszuüben berechtigt sein soll. In dem Vertrage wird Malietoa als König anerkannt und die Bildung eines obersten Gerichtshofes angeordnet, bestehend aus einem von den drei Mächten, oder, falls diese sich nicht einigen, vom Könige von Schweden zu ernennenden Oberrichter. Der Vertrag regelt ferner die Besitzrechte des Landes, beschränkt das Recht der Eingeborenen, Land zu verkaufen, trifft Anordnungen für die Untersuchung von Reklamationen, sowie für die Registrirung gültiger Landestitel, bestimmt die Grenzen des Stadtbezirkes von Apia und regelt dessen Verwaltung, wonach der Präsident des Kommunalrathes von den drei Vertragsmächten zu ernennen, und, falls darüber ein Einverständniß nicht zu erreichen wäre, von den Königen von Schweden, Holland, vom Kaiser von Brasilien oder von der Schweiz ernannt werden soll. Der Vertrag enthält schließlich eine Reihe von Einzelbestimmungen über die Erhebung von Einfuhrzöllen bezw. Steuern, sowie über den Verkauf von Gewehren und Spirituosen.

* **Auf dem Kruppschen Werke** steht eine Verkürzung der Arbeitszeit dadurch bevor, daß in den Werkstätten, welche nicht einen unausgesetzten Betrieb erfordern, von 7 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags gearbeitet werden wird. Bis jetzt ist die Arbeitszeit: 6 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags und 1½ bis 7 Uhr Nachmittags mit Pausen von je ½ Stunde 8 Uhr früh und 4 Uhr Nachmittags für Kaffee beziehungsweise Vesper, welche künftig wegfallen. Die Lohnsätze werden dabei unverändert fortbestehen und bei den Betrieben, welche keine Unterbrechung erlauben, bleibt die zwölfstündige Schicht von 6 bis 6 Uhr.

* **Ein offenes Zugeständniß des Freisinns betreffs seiner Wahlparolen.** Der Freisinn hat seine zu Wahlagitationszwecken im Reichstag eingebrachten Initiativanträge jetzt mit einer passenden Gesammtüberschrift versehen. Das Elite-Organ dieser Partei, die „Nation", schreibt nämlich in der Politischen Wochenübersicht der letzten Nummer:

„In jeder Wahlparole steckt mindestens ein Stück Schwindel; das sollten die Wähler niemals vergessen."

„Ein Stück" Schwindel ist natürlich, wenn man den Inhalt der erwähnten Anträge an den wirklichen Thatsachen prüft und das Urtheil hinzunimmt, welches sich aus der Behandlung z. B. des Antrags auf Herabsetzung der Kohlentarife durch die eigenen freisinnigen Antragsteller ergiebt, ein Euphemismus. Auch kann sich das, was die „Nation" sagt, in der That nur auf die freisinnigen Wahlparolen beziehen; denn wir haben ja, wie die Organe dieser Partei uns täglich höhnisch vorhalten, gar keine besondere Wahlparole, sondern begnügen uns, das abzuwehren, was der Freisinn, um mit der „Nation" zu reden, an schwindelhaften Darstellungen zu Wahlzwecken in das Volk trägt. Als Anfang der Selbsterkenntniß und als Beweis von Offenherzigkeit ist jener Ausspruch also ganz anerkennenswerth.

Parlamentsbericht.

Deutscher Reichstag.

47. Plenarsitzung vom 20. Januar. 12 Uhr.

(Schluß aus der 1. Ausgabe.)

Es folgt die **Berathung des Berichtes der Rechnungskommission** über den Antrag Richter auf Vorlegung eines Gesetzentwurfs, betreffend die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reiches, in Verbindung mit der zweiten Berathung und der allgemeinen Rechnung für 1884—85 über die in Bezug auf frühere Rechnungen gemachten Vorbehalte wegen der Justifikationsordres.

Die Kommission beantragt in Bezug auf den ersten Punkt: den Reichskanzler zu ersuchen, einen Gesetzentwurf betreffend die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reiches und betreffend die Einrichtung und die Befugnisse des Rechnungshofes vorzulegen, und in Bezug auf den zweiten Punkt: für die Rechnung 1884—1885 dem Reichskanzler die Entlastung zu ertheilen und die gemachten Vorbehalte fallen zu lassen und in Bezug auf dieselben ebenfalls die Entlastung zu ertheilen.

Abg. Meyer-Halle (freis.): Die Rechnungskommission ist aus praktischen Gründen zu ihrem Beschlusse gekommen. Es handelt sich aber hier um eine staatsrechtliche Frage, die nicht vom praktischen Gesichtspunkte entschieden werden darf. Seitdem der Reichstag davon Kenntniß erhalten hat, daß Justifikations-Ordres existiren, welche nicht vom Reichskanzler, sondern von dem Kriegsminister eines Einzelstaates gegengezeichnet sind, hat er solche Vorkommnisse immer monirt; denn dem Reichstag gegenüber gilt nur die Verantwortung des Reichskanzlers und keines einzelstaatlichen Ministers. Man hat die einzelnen Ausgaben, in Bezug auf welche die Ordres ertheilt worden sind, auf ihre Berechtigung hin geprüft. Das ist ein Standpunkt, auf welchen sich der Reichstag nicht einlassen sollte, denn er hat dafür keine genügende Sachkenntniß; der Reichstag hat nur den staatsrechtlichen Standpunkt in's Auge zu fassen.

Abg. Letocha (Z.): Die Kommission hat angenommen, daß es sich bei diesen Ordres um Ordres innerhalb der Kontingentsverwaltung handelt; nach Landesrecht würde dafür die Gegenzeichnung der Minister des Einzelstaates nothwendig sein, anders läge es, wenn es sich um eine Reichsverwaltung, z. B. um die Post und Telegraphie handelte, dann wäre die Unterschrift des Reichskanzlers erforderlich. Die Kommission hat außerdem die einzelnen Fälle materiell geprüft und sie für erledigt erachtet.

Abg. Rickert (dfr.): Es ist sehr bedauerlich, daß der Reichstag den Rechnungshof in seinem Bestreben, die Rechnungen streng zu prüfen, im Stiche läßt. Der Rechnungshof hat in einem Falle die sächsische Regierung ersucht, über einen bestimmten Fall die Akten ihm zur Verfügung zu stellen. Die sächsische Regierung hat das verweigert, da der betreffende Fall erledigt sei. Das ist sehr bedenklich, denn dadurch wird die Prüfung der Rechnungen schließlich ganz unmöglich gemacht. Deshalb bitte ich, die Anträge abzulehnen und es bei dem früheren Verfahren zu lassen.

Abg. Francke (ntl.) erklärt, daß die Kommission durchaus nicht das verfassungsmäßige Recht des Reichstages aufgegeben habe, sondern daß nur in diesem konkreten Falle die Sache für erledigt erklärt worden ist. Damit sollte nur ein modus vivendi geschaffen werden für die Zeit, bis die Sache in einem Gesetz materiell ausgetragen werden kann. Wenn sich Fälle zeigen, in denen die Justifikation nicht gerechtfertigt erscheint, kann der Reichstag immer wieder die Entlastung verweigern.

Vom Abg. Rickert ist inzwischen der Antrag eingegangen, den Reichskanzler zu ersuchen, bezüglich der gemachten Vorbehalte durch nachträgliche Gegenzeichnung die Verantwortlichkeit zu übernehmen und unter diesem Vorbehalte die Entlastung für die Rechnung 1884—85 zu ertheilen.

Abg. Windthorst (Z.) meint, daß es am besten wäre, die ganze Sache in die Rechnungskommission zurückzuverweisen und in derselben den Reichskanzler über diese Frage des Reichsrechts zu vernehmen. (Heiterkeit.)

Abg. Francke beantragt in einem Vorschlage der Kommission den Zusatz zu machen, daß der Reichstag nur in Bezug auf die aufgeführten Fälle seine Vorbehalte fallen läßt, im Uebrigen aber seinen Rechtsstandpunkt wahrt.

Abg. Hänel (dfr.): Warum soll denn der Reichstag seinen Standpunkt nicht dadurch wahren, daß er bei seinem früheren Beschlusse stehen bleibt? Warum sollen einige Fälle für erledigt angesehen werden? Wenn der Beschluß der Kommission angenommen wird, so kann leicht die Folge entstehen, daß der Rechnungshof von solchen Justifikationsordres dem Reichstage überhaupt keine Mittheilung mehr macht, so daß der Reichstag sie auch nicht einmal materiell prüfen kann. Im Kommissionsbericht wird ausgeführt, daß der Reichskanzler dadurch, daß er die Rechnungen dem Reichstag vorlegt, die Verantwortlichkeit für die Justifikationsordres übernimmt. Ich verlange von der Regierung eine bestimmte Antwort darauf; wenn der Reichskanzler die Verantwortlichkeit nicht übernimmt, müssen wir unbedingt den alten Standpunkt festhalten. Es handelt sich hier gar nicht um konstitutionelle Fragen, sondern auch um den Kampf des Partikularismus gegen das Reich. Der Reichstag muß seinen Standpunkt wahren und es muß abgewartet werden, ob die Regierung ihm eine Vorlage bringt, welche diese Schwierigkeiten auf gesetzlichem Wege beseitigt.

Der Antrag der Kommission bezüglich des Antrags Richter wird einstimmig angenommen; die Rechnung für 1884—85 wird mit allen Anträgen an die Rechnungskommission zurückverwiesen.

Ohne Debatte wird der Gesetzentwurf betr. der Kontrole des Reichshaushalts und des Landeshaushalts von Elsaß-Lothringen in erster und zweiter Lesung erledigt, das Mandat des Abg. Meyer-Jena, welcher von Jena nach Heidelberg als Professor versetzt worden ist, für erloschen erklärt.

Im Laufe der Sitzung ist ein Nachtragsetat (187,000 ℳ für das Auswärtige Amt) eingegangen.

Der Präsident schlägt die Tagesordnung für morgen vor, auf welcher sich die zweite Berathung des Sozialistengesetzes **nicht** befindet.

Abg. Windthorst fragt, wann das Sozialistengesetz zur Berathung kommen soll; denn die Entschließungen aller derjenigen, welche zur Vorbereitung der Reichstagswahlen in die Heimath gehen wollen, seien davon abhängig.

Präsident v. Levetzow erklärt, daß nach den von ihm eingezogenen Erkundigungen kein Grund vorliege, weshalb das Sozialistengesetz nicht auf die Tagesordnung kommen solle; es werde sofort nach der dritten Berathung des Etats erledigt werden.

Abg. Richter: Wenn der Etat morgen in dritter Berathung erledigt wird, wird also das Sozialistengesetz am Mittwoch zur Berathung kommen?

Präsident v. Levetzow bejaht diese Frage.

Schluß 4½ Uhr. Nächste Sitzung Dienstag 2 Uhr. Dritte Lesung der Postdampfervorlage; erste und zweite Berathung des Nachtragsetats und dritte Lesung des Etats.)

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften ꝛc.

—s **Halle. Soeben wird uns mitgetheilt, daß Professor Madlung-Rostock zum Nachfolger des verstorbenen Professors von Volkmann berufen ist.**

—ψ. Halle. Von den hiesigen Universitätslehrern gehören folgende zu den Mitgliedern der Kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher: Geh. Med.-Rath Ackermann, Professor Bernstein, Brauns, Cantor, Doebner, Eberth, von Fritsch, Graefe, Hitzig, Kirchhoff, Knoblauch (Präsident der Akademie), Kraus, Kühn, Maercker, Müller (Redakteur der „Natur"), Renk, Schwartze, O. Taschenberg, Volhard, Wangerin, Weber, Welcker, Wiltheiß, Zopf.

— Gießen. Der Privatdozent Dr. Dümmler ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Gießen ernannt.

— Heidelberg. Der pensionirte Professor der Anatomie Fr. Arnold, geb. 1803, sowie laut „B. A." der berühmte Entdecker der Spektralanalyse, der am 30. März 1811 geborene und während der letzten Jahre pensionirte Professor R. Bunsen ist gestorben.

Theater und Musik.

— Der Komponist und General-Musikdirektor Franz Lachner ist Montag Nachmittag in München im 87. Lebensjahre gestorben. Seit 1858 hat sich Lachner von aller öffentlichen Thätigkeit zurückgezogen. Mehr noch als durch seine Opern ist er durch seine Symphonien, von denen die apassionate in Cmoll in Wien den ersten Preis erhielt, sowie durch seine Männerchöre (Sturmesmythe, Schlachtgesang, maete imperator, Kriegers Gebet) in den weitesten Kreisen bekannt geworden.

Hallische Lokalnachrichten vom 21. Januar.

Der Abdruck unserer Originalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

—o. **Jahresbericht des Städtischen Museums für Kunst und Kunstgewerbe.** Das Jahr 1889 war das fünfte seit der Eröffnung des Städtischen Museums. Der Betrieb und die Weiterentwicklung desselben in diesem Zeitraum haben mit den Vorjahren gleichen Schritt gehalten. Namentlich sind dem Institut wieder eine Anzahl dankenswerther Geschenke theils aus der Stadt, theils von auswärtigen Gönnern zugegangen, welche hier verzeichnet werden: 1. ein Metallgefäß, sogenannter „Großer Krater" des Hildesheimer Silberfundes, von Herrn Heinrich Thiele, Inhaber der Firma Bellair u. Co. in Berlin; 2. drei Kupferstiche und drei Lithographien, von Herrn Buchhändler H. Petersen hier; 3. vier altorientalische Teppichstücke, von Herrn Fabrikant F. A. Schütz in Leipzig; 4. ein Oelgemälde „Psyche" von A. Döll, von Herrn F. O. hier; 5. ein Kupferstich, von Fräul. L. Bach hier; 6. ein Oelgemälde, „Norwegischer Fjord" von J. Duntze, von Herrn A. Sch. hier; 7. ein Oelgemälde, „Abendlandschaft am Niederrhein" von G. Genschow, von dem inzwischen verstorbenen Herrn Bankdirector A. Kulisch hier; 8. ein künstlerisch ausgeführtes Plakat von dem Königl. Hofkunst-Institut des Herrn Otto Troitsch in Berlin; 9. acht künstlerisch ausgeführte Plakate, von Herren Cl. Meinhold u. Söhne in Dresden; 10. ein Band Kupferstiche von J. und F. Riepenhausen nach Polygnot, von einem ungenannten Herrn; 11. drei künstlerische Plakate von der Redaction der „Saalezeitung" hier; 12. eine Partie ausgewählter Tapetenmuster, von Herrn A. Heller, Inhaber der Firma Fr. Arnold hier; 13. drei künstlerische Plakate, von Herrn Edmund Herold, Inhaber der Firma Carl Herold hier; 14. vierzig Stahlstiche und Photographien, von Herrn Gerichtsassessor A. Alsleben hier; 15. zwölf Kupferstiche, Heliogravuren u. a., überwiesen von dem Vorstand des Kunstvereins hierselbst. Von den Spezial-Ausstellungen sind hervorzuheben: 100 Originalstudien des Historienmaler Prof. G. Spangenberg in Berlin; 95 Originalstudien des Malers E. Kubierschky in Leipzig; 30 Originalzeichnungen und Aquarelle des verst. Maler Moritz von Schwind; Concurrenz-Entwürfe zu dem Zwei-Kaiser-Denkmal für Giebichenstein; 100 Stahlstiche nach englischen Gemälden und Skulpturen; 100 Architectur-Entwürfe des Architekten Otto Rieth in Berlin; eine Sammlung Decorationsmalereien des Herrn R. Schulte in Leipzig; 80 Aquarelle und Oelstudien aus Italien und Tunis von Herrn Maler A. Männchen hier; 60 Entwürfe für Innen-Decorationen von Herrn Decorationsmaler W. Zander hier. Außerdem gelangten zur Ausstellung 43 Oelgemälde, so wie kunstgewerbliche Arbeiten der verschiedensten Art. Die Verwaltung des Museums erlaubt sich hiermit, den oben genannten geehrten Geschenkgebern auch öffentlich ihren verbindlichsten Dank auszusprechen, sowie den verehrlichen Redactionen der hiesigen Zeitungen für das bisher erwiesene Interesse. Der Curator des Städtischen Museums: F. Otto.

—w **Evangelischer Bund.** Die erste diesjährige Versammlung des Zweigvereins des evangel. Bundes für Halle und den Saalkreis wird durch die Theilnahme mehrerer auswärtigen Mitglieder des Gesammtvorstandes des Bundes eine besondere Bedeutung gewinnen. Am 28. und 29. d. Mts. tritt der genannte Vorstand, zu welchem auch die Vertreter sämmtlicher Hauptvereine gehören, hier in Halle zu einer Sitzung zusammen, um Beschlüsse und Anregungen der Eisenacher Generalversammlung weiter zu berathen und auszuführen. Die Versammlung des hiesigen Zweigvereins wird am Dienstag, den 28. d. Mts., Abends 8 Uhr, im untern Saale des Stadtschützenhauses abgehalten und einige der bekannten Vertreter des evang. Bundes haben Ansprachen zugesagt.

—w **Frauenvereins-Vortrag.** Der zweite der Vorträge zum Besten des Frauenvereins zur Armen- und Krankenpflege findet diesmal ausnahmsweise an einem Mittwoch statt. Herr Professor Dr. Pischel wird über Herkunft und Wanderungen der Zigeuner reden.

—η **Die 1. Kinderbewahranstalt** bezog gestern ihr in der Sophienstraße neuerrichtetes Gebäude, nachdem sie nach dem Verlassen ihres langjährigen Heims an der alten Promenade seit dem vorigen Jahre vorläufig im Vordergebäude ihres Grundstücks in der Sophienstraße Unterkommen gefunden hatte. Nachmittags 3 Uhr versammelten sich in den für ihren Aufenthalt in dem neuen Gebäude bestimmten Sälen die der Anstalt zur Pflege und Beaufsichtigung übergebenen Kleinen, in deren Begleitung sich eine größere Zahl ihrer Angehörigen eingefunden hatten, um dem Weiheakt beizuwohnen, zu dem dann auch verschiedene Vorstandsmitglieder, Damen wie Herren, sowie die mit der Leitung und Ausführung des Baues betraut gewesenen Herren Architekt Fahro, Zimmermeister Huth und Maurermeister von der Wehl erschienen. Nach dem gemeinsamen Gesang „Lobe den Herren", bei welchem die etwa 60 Kleinen mit ihren frischen Stimmen kräftig mitwirkten, hielt Herr Superintendent D. Förster die Weiherede, in welcher er zunächst dem Herrn im Himmel, der bis hierher geholfen, und allen denen, welche das Werk soweit mit gefördert, Dank darbrachte; die Kleinen wurden ermahnt, dieses Dankes nie zu vergessen, sondern denselben durch steten Gehorsam und Folgsamkeit gegen Eltern und Lehrer an den Tag zu legen, ihre Angehörigen, denselben zu bethätigen durch Erziehung der Kleinen auch zu Hause zu wahrer Gottesfurcht. Indem er Gottes Segen für die Anstalt zu ihrem wahren Gedeihen erflehte, wurde sie für eröffnet erklärt. Gemeinsamer Gesang und Gebet schlossen den Weiheakt, worauf die Kleinen mit Kaffee und Kuchen bewirthet wurden, während die anwesenden Vorstandsmitglieder einen Rundgang durch das neue Gebäude antraten. Dasselbe, in Ziegelbau ausgeführt und auch äußerlich sehr ansprechend ausgestattet, weist im Erdgeschoß, unter dem sich geräumige Keller befinden, außer der Küche und einigen daran grenzenden kleineren Räumen zwei Säle für den Aufenthalt der Kinder auf, denen hier tags über die Pflege und Beaufsichtigung zu Theil werden soll, welche ihnen das Vaterhaus nicht bieten kann. Diese Räume gestatten die Aufnahme von 100 und mehr Kindern. Im ersten Geschoß finden sich die je aus Stube und Kammer bestehenden Wohnungen der Hausmutter und der Lehrerin, außerdem ein großer Saal zur Aufnahme eines Knabenhortes, endlich sind im Bodengeschoß noch zwei Zimmer ausgebaut. Vor dem Hause befindet sich ein Garten mit einer Kolonnade, welche im Sommer selbst bei schlechtem Wetter den Kindern den Aufenthalt im Freien gestattet. So ist in jeder Weise das neue Gebäude dieser Anstalt zweckdienlich ausgestattet und eingerichtet.

—α **Vom hoh'n Olymp herab** ward — dem Publikum des Walhalla-Theaters in der Sonntags-Vorstellung eine kleine Extrafreude. Infolge einer Wette stürzte sich nämlich während der Vorstellung plötzlich ein Besucher der Gallerie in die Tiefe hinab — in das noch aufgespannte Sicherheitsnetz. Einen Augenblick war das Publikum sprachlos vor Staunen; als es aber sah, daß der kühne Springer keinen Schaden genommen hatte, erhob sich lauter Beifall. Weniger beifällig nahm jedoch der anwesende Polizeibeamte den Spaß auf. Mit gestrenger Amtsmiene nahm er unsern „Harras", sobald er holdselig lächelnd, wenn auch mit etwas wenig Grazie dem Netze entstiegen, in Empfang, blickte ihn einmal an mit dem Auge des Gesetzes und schloß ihn sanft in „den Arm der Gerechtigkeit." — Wir fürchten, ein ansehnliches Strafmandat wird dem Spaßvogel die Lust vertreiben, noch öfter solche „Sätze zu machen."

—γ **Herr Geh. Regierungsrath Prof. Dümmler** aus Berlin (früher hier) weilte einige Tage hier, um den berühmten Ohrenarzt Geheimrath Schwartze zu konsultiren.

—d **Eine ehrenvolle Auszeichnung** hat der hiesige Fabrikant künstlicher Blumen, Herr Max Peiser, dieser Tage von dem Präsidium des R. J. Circolo Frentano in Larino (Italien), einer philanthropischen Vereinigung hervorragender Künstler und Industrieller aller Länder, in Gestalt der goldenen Frentano-Verdienst-Medaille erhalten. Herr Peiser hatte ein größeres Ausstattungs-Arrangement seines Fabrikates nach Larino geliefert und damit einen so großen Erfolg erzielt, daß ihm dafür gedachte Medaille sammt Ehren-Diplom kürzlich zuging.

—α **Die hiesige Buchbinder-Innung** hielt gestern ihre Quartalversammlung ab. Nach der Rechnungslegung fand die Vorstandswahl statt. Die Herrn Grunewald, Obermeister, Janek, Stellv., Felger, Schriftführer, Loebeling, Stellv., Görnemann, Kassirer, Henning, Beisitzer und Feige, Gesellenvater wurden durch Acclamation wiedergewählt. Die Fachschule beginnt den 23. Januar und wurde um regen Besuch derselben gebeten. Die Innung wird um die Verleihung der Rechte des § 100f bei der Regierung einkommen. Auch wird dieselbe an der im April stattfindenden Lehrlingsausstellung sich betheiligen. Dann wurden noch verschiedene andere geschäftliche Angelegenheiten erledigt.

—δ **Ueber den Vortrag, welchen Herr Prof. Falb** gestern Abend im Kaufmännischen Vereine gehalten, liegt uns ein ausführliches Referat vor, das wir des Raumes halber jedoch erst morgen zum Abdruck bringen können.

—ξ **Ein großes Maskenfest** wird am Freitag, den 14. Febr., im Walhallatheater abgehalten werden. Ganz im Style der großen Maskenfeste im Leipziger Krystallpalast und im Wintergarten zu Berlin gehalten, wird ihm in Halle der Reiz der Neuheit zu statten kommen.

—ξ **Betriebsstörung der Pferdebahn.** Gestern Nachmittag gingen in der Poststraße zwei Pferde mit einem Rollwagen durch und rannten auf das den Anlagen entlang führende Mosaikpflaster, wo der Wagen so tief einschnitt, daß die Pferde zum Stehen kamen. Der Wagen mußte abgeladen werden, wodurch der Pferdebahnbetrieb auf längere Zeit gehemmt wurde, so daß die Fahrgäste aussteigen mußten.

— **Pferdebahncarambolage.** Gestern gegen Abend carambolirten an der Waisenhaus-Weiche zwei sich entgegenkommende Pferdebahnwagen der Art, daß sie erheblich beschädigt wurden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189001222-16/fragment/page=0002

—γ **Die öffentliche Volksversammlung**, welche gestern Abend für „Hofjäger" stattfand, wurde auf Grund von Bemerkungen des sozialdemokratischen Redners, Regierungs-Baumeister a. D. Kessler, bald nach 9 Uhr von dem beaufsichtigenden Kommissar aufgelöst.

—γ **Gerichtlich versteigert** wurde gestern das in Giebichenstein, Leopoldstraße 31, belegene Grundstück. Das Höchstgebiet gab der Hypothekengläubiger, Herr Zimmermeister Metze, mit 15000 ℳ ab.

—ξ **Großen Unfug** verübte gestern Nachmittag ein — Windstoß. Der Uebermüthige warf nämlich das große, vor dem Grundstück Merseburgerstraße Nr. 30 stehende Firmenschild des Kohlenhändlers Bertram mit solcher Heftigkeit auf die vorüberführende Telegraphenleitung, daß diese zerstört wurde.

—δ **Es starben** in Halle in der 1. Jahreswoche vom 29. Dez. 1889 bis 14. Jan. 1890, auf 1000 Einwohner und auf's Jahr berechnet, 30.7 Einwohner. Von den übrigen deutschen Städten mit mehr als 40000 Einwohnern haben Würzburg mit 30.3, Dortmund mit 55.9, Danzig mit 52.2, Köln mit 51.0, Erfurt mit 47.8, Essen mit 47.3, Stettin mit 46.8, Posen mit 46.3, München mit 43.0, Frankfurt a. M. mit 41.4, Königsberg mit 41.1, Münster mit 39.5, Darmstadt mit 39.3, Leipzig und Hannover mit 38.2, Duisburg mit 38.1, Chemnitz mit 37.8, Bochum und Kiel mit 36.1, Aachen und Augsburg mit 35.5 und Nürnberg mit 35.1 die höchsten, Freiburg i. B. mit 18.1, Mainz mit 19.7, Karlsruhe mit 26.0, Straßburg mit 27.6, Görlitz mit 28.3, Breslau und Stuttgart mit 28.4, Wiesbaden und Düsseldorf mit 28.5, Kassel mit 29.2, Potsdam mit 29.4, Braunschweig mit 29.7, Altona mit 30.0, Lübeck mit 30.6, Hamburg mit 31.6 und Berlin mit 32.1 die niedrigsten Sterbeziffern.

Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung in Halle.

Montag, den 20. Januar 1890, Nachmittags 4 Uhr.

Vorsitzender Reg.-Rath a. D. Gneist, Schriftführer Baumeister Schultze.

Am Magistratstische: Oberbürgermeister Staude, Bürgermeister Schneider, Stadträthe Fuhel, Hildenhagen, von Holly, Jochmus, Lohausen, Dr. Schrader, Dr. Kräbe.

Vor Eintritt in die Berathung der auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände machte der Vorsitzende Mittheilung von einem der Versammlung zugegangenen Schreiben, in welchem die Kastellane der städtischen Schulen um Gehaltserhöhung bitten: da Herr Oberbürgermeister Staude im Namen des Magistrats erklärte, daß der letztere sich über diese Angelegenheit noch nicht schlüssig geworden sei, wurde die Sache auf 4 Wochen zurückgelegt.

1. Die Aufhebung der Arbeits-Anstalt als Zwangsarbeitsanstalt war vom Magistrat beantragt. Diese Frage schwebt schon seit dem Jahre 1883, ihre Lösung erschien gegenwärtig im Interesse der Stadt höchst nothwendig und da der Stadt keine rechtliche Verpflichtung obliegt, die nach § 361 des St.-G.-B. verurtheilten und der Landespolizeibehörde überwiesenen Personen selbst zu unterhalten, außerdem durch ein Zurückgehen der Zahl der bei der Anstalt untergebrachten Corrigenden von früher 45 auf jetzt nur 20 auch die früher durch Beschäftigung derselben günstigen pekuniären Verhältnisse ein Ende genommen haben, beschloß die Versammlung dem Magistratsantrage gemäß. Zugleich wurde bestimmt, daß die bisher durch diese Corrigenden bewirkte Straßenreinigung vor städtischen Grundstücken durch angenommene freie Arbeiter erfolgen soll, ferner wurde der Magistrat ersucht, in Erwägung zu ziehen, ob nicht später die Uebertragung dieser Arbeit an einen Unternehmer empfehlenswerth erscheine.

2. Zur Erweiterung der bereits früher beschlossenen Drainage auf dem Stadtgottesacker wurden 800 ℳ bewilligt. Zu der Debatte über diesen Gegenstand hob Herr St.-V. Sanitätsrath Dr. Hüllmann die Nothwendigkeit hervor, aus sanitären Gründen die Anlegung von Doppelgräbern mit 9 Fuß Tiefe aufzugeben, da bei derselben die Möglichkeit eintreten könne, daß die in solcher Tiefe beerdigten Leichen vollständig ins Schwimmen kommen könnten, was vom sanitären Standpunkte ganz unzulässig sei; es sei unzweifelhaft nachgewiesen, daß die Beerdigung in 4 Fuß Tiefe die sanitär beste sei; das Verbot der Doppelgräber mit 9 Fuß Tiefe, welches Herr St.-V. Colla für die bereits vergebenen, bisher nur einfach belegten Gräber für nicht durchführbar hält, läßt sich nach Ansicht des Herrn St.-V. Hüllmann sehr wohl durchführen, wenn die Polizeiverwaltung die sanitäre Nothwendigkeit desselben erklärt. Der Antrag Hüllmann, welcher dahin ging, den Magistrat zu ersuchen, in Erwägung zu ziehen, ob die Anlegung von Doppelgräbern in Zukunft sowie die volle Belegung solcher bereits vergebener Gräber zu untersagen sei, wurde abgelehnt, dagegen der Antrag Colla angenommen, wonach das Verbot von Doppelgräbern für die Zukunft in Erwägung gezogen werden soll.

3. Eine Aenderung der Breiteneintheilung der Goethe-, Bismarck-, Viktoria- und Scharnhorststraße war bereits früher von den Unternehmern, den Herren Kuhnt und Friedrich beantragt und berathen. Die Genannten wünschten diese mit 15½ Meter Gesammtbreite ausgeworfenen Straßen des nordöstlichen Bebauungsplanes statt mit einer Fahrdammbreite von 10 Meter und einer Bürgersteigbreite von je 3¾ Meter nur mit einer Fahrdammbreite von 7 bis 7½ Meter und 5—5¼ Meter Bürgersteigbreite herzustellen, wodurch es möglich wird, auf den Bürgersteigen Baumanpflanzungen vorzunehmen. Der Magistrat hatte auf diesen Antrag der Versammlung für den Fahrdamm eine Breite von 7.5 Meter und für die Bürgersteige von je 5 Meter vorgeschlagen, da die Antragsteller die nöthigen Aenderungen an dem bereits ausgeführten Theile der Straßen auf ihre Kosten bewerkstelligen wollten. In ihrer Sitzung vom 2. Dezember v. J. vertagte die Versammlung jedoch ihre Beschlußfassung und ersuchte den Magistrat, die Vorlage zunächst der Verschönerungs-Kommission zur Vorberathung zu überweisen. Die letztere hatte sich nun damit einverstanden erklärt, daß die gedachten Straßen mit einer Doppelreihe von Alleebäumen bepflanzt werden und es für billig erachtet, daß die Anbauer, welchen durch die Verschmälerung der Straßenanlage ein pekuniärer Vortheil erwächst, auch die Kosten der Bepflanzung tragen, während die Stadt die fernere Unterhaltung der Alleen übernimmt. Die Bau-Kommission wollte auch jetzt nur von einer Bepflanzung der etwa nordsüdlich verlaufenden Bismarckstraße wissen, jedoch wurde schließlich der Magistratsantrag angenommen, aber mit der Maßgabe, daß die Anlegung der Baumpflanzungen durch die Stadt ausgeführt wird, welcher die Unternehmer die Kosten zu ersetzen haben, daß ferner die Unterhaltung der Baumpflanzungen noch 5 Jahre den Unternehmern obliegt, endlich die Stadt das Recht hat, die Bäume später, wenn es im Verkehrsinteresse nothwendig erscheinen sollte, wieder zu beseitigen.

4. Zur Aufbringung von Sicherheitsvorrichtungen bei der Abwässer-Reinigungs-Anstalt am Siechenplatze wurden 300 ℳ bewilligt.

5. Die Herstellung eines Thonrohrkanals von 30 Centimeter Lichtweite in der Wolfsschlucht von der Beesenerstraße bis zur Wörmlitzerstraße war von den Herren Lütticke und Lingesleben beantragt, welche sich verpflichtet hatten, die von ihnen zu übernehmenden, auf 1700 ℳ veranschlagten Kosten vor Beginn der Bauausführung an die Stadtkasse zu zahlen und überdies noch gewisse weitere Bedingungen zu erfüllen. Die Versammlung stimmte diesem Antrage zu.

6. Der Erwerb von 69,5 Qu.-M. Land zur Straße vom Grundstück Weidenplan Nr. 16 vom Maurermeister Lochner zum Preise von 80 ℳ für den Qu.-M. wurde gegen den auf Einleitung des Zwangseinteignungsverfahrens gehenden Magistratsantrag von der Versammlung beschlossen. Früher hatte der Besitzer 300 ℳ für den Qu.-M. gefordert, der Magistrat jedoch nur 60 ℳ zahlen wollen, schließlich hat Lochner sich mit dem Preise von 80 ℳ einverstanden erklärt, welcher der Bau-Kommission bei der geringen Tiefe des Grundstücks angemessen erschien.

7. Der Erwerb von 0,372 Qu.-M. Land zur Straße vom Grundstück Geiststraße Nr. 16 zum Preise von 50 ℳ für den Qu.-M. wurde genehmigt; ursprünglich hatte der Besitzer, Sattlermeister Gräfe 200 ℳ für den Qu.-M. verlangt.

8. Eine Eckverbreichung von 1½ Meter Schenkellänge am Grundstück große Märkerstraße Nr. 17 wurde gutgeheißen; für das durch dieselbe zur Straße entfallende Terrain wird vom Besitzer, Bäckermeister Winter, Entschädigung nicht beansprucht.

9. Bei der öffentlichen Wettbewerbung um den Abbruch des Rathskellergebäudes sind 6 Gebote eingegangen, deren Forderungen zwischen 4600 und 1716 ℳ wechselten. Den Herren Rieme und Heißler, welche die Mindestforderung gestellt hatten, wurde der Zuschlag ertheilt.

10. Die Verlängerung des Miethsvertrages für das Stadttheater auf weitere 5 Jahre vom 1. Sept. d. J. ab war vom Theater-Direktor Rudolf beantragt und der Antrag damit begründet, daß es gelte, das Ensemble der am hiesigen Theater bewährten und beliebten Kräfte im Interesse des Institutes auf längere Zeit in ihren Stellungen zu erhalten und zu befestigen. Auf Vorschlag der Finanz-Commission stimmte die Versammlung im Prinzip der Verlängerung des Pachtvertrages mit Herrn Rudolf, dessen Thätigkeit rühmend anerkannt wurde, unter wesentlicher Aufrechterhaltung der bisherigen Bedingungen zu, jedoch soll der Magistrat zur Regelung verschiedener durch die bisherigen mündlichen und schriftlichen Abmachungen unbestimmt erscheinender Punkte der Versammlung erst noch einen neu formulirten Vertrag zur Prüfung und Genehmigung vorlegen.

11. Der Antrag der Herren St.-V. Meyer und Genossen auf Abhaltung der Sitzungen der Stadtverordneten in einem anderen städtischen Saale rief eine längere Debatte hervor. Der Antragsteller begründete denselben mit dem Hinweis darauf, daß unter den durch Mängel in der Heizung und Ventilation des jetzigen Stadtverordnetensitzungssaales hervorgerufenen Unzuträglichkeiten die Gründlichkeit der Berathungen leiden müsse. Namens der Geschäftsordnungskommission stimmte Herr St.-V. Sanitätsrath Dr. Hüllmann den Ausführungen des Vorredners zu, daß allerdings hinsichtlich der Beleuchtung, Ventilation u. s. w. der Saal vieles zu wünschen übrig lasse, jedoch scheine es nicht geboten, denselben jetzt noch zu verlassen, da doch in wenigen Jahren ein Neubau eines Stadtverordnetensaales, sei es im Erweiterungsbau des Rathhauses, sei es im Rathskellergebäude nicht zu umgehen sein werde. Eine Verlegung der Sitzungen vom Rathhause nach einem anderen städtischen Saale werde sicher auf die Verhandlungen störend wirken, da häufig sich die Beibringung von Akten nöthig mache. Es dürfte sich empfehlen, einen im Ventilationsfache erfahrenen Bautechniker, als welcher z. B. Herr Stadtbaurath Friedrich in Dresden bekannt sei, mit der Prüfung der Sachlage und Vorschlägen zur Verbesserung der Verhältnisse zu betrauen; zur besseren Information dieses Herrn über die thatsächlichen Umstände schlage die Geschäftsordnungskommission vor, demselben eine Kommission von 3 Mitgliedern der Versammlung beizugeben. Außerdem möge man den Magistrat ersuchen, die Einrichtung elektrischer Beleuchtung im Stadtverordnetensaale zu erwägen, welche sicher gegen die jetzige Gasbeleuchtung Vorzüge für die Beschaffenheit der Luft habe, und eine entsprechende Vorlage nebst Kostenanschlag vorzulegen. Herr Stadtbaurath Lohausen führte darauf aus, daß sicher die richtige Bedeutung der Heizung und Ventilation, die im übrigen nach Vorschlägen des Herrn Stadtbaurath Friedrich in Dresden angelegt und gar nicht so schlecht sei, wie ihr Ruf, eine Hauptsache bilde und er, Redner, deshalb eine Instruktion für den Kastellan entworfen habe, von deren Durchführung gewiß eine Besserung der Verhältnisse zu erwarten sein werde, zumal wenn, wie beabsichtigt sei, noch ein Beamter des Stadtbauamtes mit der Beaufsichtigung der strengen Innehaltung der Vorschriften beauftragt werde. Auch Herr Oberbürgermeister Staude räumte das Vorhandensein von Uebelständen im Sitzungssaale ein, doch glaube er dieselben nicht als unerträglich bezeichnen zu müssen; eine Verlegung nach einem anderen städtischen Saale, sei es nun nach dem der höheren Mädchen-, der Olearius- oder der Charlottenstraßenschule werde gewiß auch mancherlei Unzuträglichkeiten im Gefolge haben, und andrerseits sei zweifellos von der elektrischen Beleuchtung des jetzigen Saales eine gewisse Besserung der Zustände in demselben zu erwarten. Auch Herr St.-V. Friedrich vertrat die Ansicht, daß man nicht eher den jetzigen Saal verlassen dürfe, ehe man sicher sei, anderswo wirklich besser untergebracht zu sein, und empfahl die Prüfung der Verhältnisse durch einen tüchtigen Ventilationstechniker. Herr St.-V. Commerzienrath Bethcke meinte dagegen, daß die Instruktion für den Kastellan kaum an den seit Alters gerügten Mißständen etwas bessern werde, es möge sich eine Commission mit der Erwägung der Frage beschäftigen, in welchem anderen Saale man besser lagen könne, denn bis zur Erbauung eines neuen Saales, deren Nothwendigkeit jetzt wohl von keinem Mitgliede der Versammlung mehr geleugnet werde, könne man im jetzigen Saale nicht bleiben. Aehnlich sprach sich Herr St.-V. Meyer aus, während der Herr Vorsitzende es nicht der Würde der Versammlung für angemessen hielt, anderswo als im Rathhause zu tagen und deshalb den Antrag der Geschäftsordnungskommission zur Annahme empfahl. Schließlich wurde der Antrag auf Prüfung der Verhältnisse des jetzigen Saales durch Stadtbaurath Friedrich-Dresden abgelehnt, dagegen auf Antrag des Herrn St.-V. Klinkhardt beschlossen, gegen die durch die Lage des Saales bedingte starke Beleuchtung und Erhitzung durch die Nachmittagssonne verstellbare Holzjalousieen an den Fenstern anbringen zu lassen, sowie den Magistrat zu ersuchen, die Einführung elektrischer Beleuchtung des Saales zu erwägen.

12. Zu den Kosten für die Vorarbeiten für die Reichstagswahlen wurden 800 ℳ bewilligt.

14. Die Petition des Weinhändlers Hoffmann um Erlaß der Anschlußgebühren für die Entwässerung seines Grundstückes Sophienstr. Nr. 1. nach der Lückengasse hin fand auf Vorschlag der Petitionskommission Berücksichtigung, da der Genannte schon für das Grundstück Kanalanschlußgebühren für die Entwässerung nach der Sophienstraße hin bezahlt hat.

15. Die Entscheidung über die Petition des Besitzers des Grundstückes Mittelwache Nr. 3 um Zurückerstattung von Kanalanschlußgebühren wurde auf so lange ausgesetzt, bis die rechtlichen Verhältnisse des Binnenkanals in dem Häuserblock zwischen Steinweg und Mittelwache bei Berathung des Bauetats für 1890/91 klar gestellt sein werden.

16. Ein Antrag des Herrn St.-V. Prof. Dr. Harnack auf Einfügung eines Satzes in die Geschäftsordnung, wonach bei allen Debatten und Verhandlungen Titulaturen der Mitglieder ausgeschlossen sein und die Stadtverordneten nur mit der Benennung „Herr" und den Familiennamen bezeichnet werden sollten, wurde vom Antragsteller zurückgezogen, nachdem eine größere Zahl von Rednern zwar den diesem Antrage zu Grunde liegenden Gedanken als anerkennenswerth, jedoch in dieser Weise durch eine Bestimmung in der Geschäftsordnung kaum ausführbar bezeichnet und betont hatten, daß man sicher besser thue, nach dem bisher üblichen Gebrauch es jedem Stadtverordneten zu überlassen, wie er es mit der Anwendung der Titulaturen halten wolle.

17. Entlastung wurde dem Rathe nach ausgesprochen für die Rechnung der Trottoirkasse für 1886/87 (Einnahme: 37090 Mark 63 ₰, Ausgabe: 29912 ℳ 70 ₰); sowie

18. für die Rechnung des Wasserwerkes für 1887/88 (Einnahme und Ausgabe: 437084 ℳ 92 ₰); erwähnenswerth ist hierbei, daß dieselbe einen Ueberschuß von 80000 ℳ aufweist, was wesentlich der Einführung der Wassermesser zuzuschreiben sein dürfte.

Punkt 13 und 18 wurden vertagt. Es wurden dann noch mehrere Anträge mitgetheilt, welche in der nächsten, Dienstag den 28. d. Mts. stattfindenden Sitzung zur Berathung kommen sollen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

— **Missions-Konferenz in der Provinz Sachsen.** Die diesjährige Versammlung der Missions-Konferenz in der Provinz Sachsen findet statutengemäß am Montag und Dienstag nach Sexagesimae, also am 10. und 11. Februar statt und zwar sämmtliche Versammlungen im großen Saale des Restaurant „Prinz Carl". Das Programm ist endgültig wie folgt festgesetzt: 1) Montag, 10. Februar. 1. Abends 6 Uhr, Missionsgottesdienst in der Marktkirche. Predigt: General-Superint. D. Schultze aus Magdeburg. 2. Abends 8 Uhr: Vorversammlung im „Prinz Carl". Mittheilungen des Vorstandes, sodann: Die Organisation der heimathlichen Missionsgemeinde. Ref: Missionsinspektor Dr. Schreiber aus Barmen. 2) Dienstag, 11. Februar. 1. Hauptversammlung, Vorm. punkt ½11 Uhr, ohne Pause. a) Biblische Ansprache, Professor D. Hering aus Halle. b) Bericht des Vorstandes. c) Hauptthema: Selbstständige Kirchen, das Ziel evangelischer Missionsarbeit. Referent: Missionsinspektor Zahn aus Bremen. 2. Abendversammlung punkt 6 Uhr. a) Einleitende Ansprache: „Was kostet uns die Mission?" Konsistorialrath Superintendent Paulus aus Stolzenau. b) Deutsche Missionsarbeit in Westafrika. Missionsinsp. Dr. Schreiber. d) Schlußwort. Pastor Hoffmann aus Rathmannsdorf. Im Anschluß an ein gemeinschaftliches Mittagessen im „Prinz Carl" Nachmittags ½3 Uhr findet dann auf speziellen Wunsch und unter der Leitung des Missionsdirektors D. Wangemann von ½4 bis 6 Uhr im kleinen Saale des „Prinz Carl" eine Versammlung der Vertreter der Zweigvereine für Berlin I in der Provinz Sachsen behufs der Berathung über Konstituirung eines sächsischen Provinzialvereins für die genannte Missionsgesellschaft statt. Mittwoch, 12. Februar, Abends 8 Uhr, öffentliche Missionsversammlung, in welcher u. a. die bereits genannten beiden Missionsinspektoren sprechen werden.

— **Patente** haben angemeldet: F. W. Lenk in Gera auf eine Ueberspinnmaschine, Th. Vogel in Saalfeld i. Th. auf ein Verfahren zum Aufreiben von Büchern und die dazu gehörige Reibahle und Fr. Ratzmann in Magdeburg auf ein Schnitzelmesser und ein Doppelschnitzelmesser. Ertheilt sind Patente: Th. Vogel in Saalfeld i. Th. auf einen Apparat zum Durchlüften und Mischen von Bier mit Hefe, H. Ebrlich in Magdeburg-Buckau auf ein Verfahren und eine Vorrichtung zur Wiedergewinnung der aus der Stopfbüchse einer Kompressions-Kältemaschine entweichenden Gase, F. Richter in Rathenow, Chr. F. Richter in Brandenburg a. d. H. und O. Richter in Bismarck (Pr. Sachsen) auf eine Neuerung an ein- und mehrscharigen Pflügen und Joh. Bauer in Magdeburg auf ein Unterseeboot mit Vorrichtung zur Beobachtung der Wasseroberfläche.

— Der Vorstand des Verbandes selbstständiger Maler und Lackirer der Provinz Sachsen, der Herzogthümer Anhalt und Braunschweig und der thüringischen Lande hat in Magdeburg eine Versammlung abgehalten. Zweck der Versammlung war Besprechung des am 16. und 17. Februar in Altenburg im „Goldenen Pflug" stattfindenden 7. Unterverbandstages. Mit demselben soll eine Fachschule-Ausstellung, sowie Ausstellung von Farben, Lacken, Pinseln, sonstigen Geräthschaften und Fachliteratur verbunden sein. Es wird erwartet, daß namentlich die Innungen, in denen Fachschulen bestehen, die Ausstellung recht reichlich beschicken. Fabrikanten, Lieferanten und Kaufleute, welche ihre Fabrikate und Waaren ausstellen wollen, haben dies entweder dem Vorsitzenden des Verbandes, Herrn Fr. Böhme in Magdeburg, Dreibrezelstr. 9, oder an den Vorsitzenden des Lokalkomitees, Herrn H. Enke, Altenburg, anzuzeigen. An Letzteren sind auch die Ausstellungsobjekte zwei Tage vor dem Verbandstage einzusenden. Für die Mitglieder des Unterverbandes werden die Lehrlingsarbeiten, sowie die Fachliteratur unentgeltlich in der Ausstellung untergebracht, während Nichtmitglieder für den Quadratmeter Wand-, Tisch- oder Fußbodenfläche 2 ℳ zu zahlen haben. Auf der sehr reichhaltigen Tagesordnung des Verbandstages stehen u. A. Jahresberichte des Provinzialverbandes und der einzelnen Innungen, der Kassenbericht, der Bericht über den 11. Deutschen Malerbundestag, ein Antrag auf Errichtung einer Unterstützungskasse für unverschuldet in Noth gerathene Mitglieder, Besprechung über die anzustrebende Herabsetzung in eine niedrigere Gefahrenklasse in der Unfallversicherung, Beschlußfassung über den nächsten Verbandstag u. s. w.

—s **Dieskau**, 20. Januar. (Pflasterung.) Die Gemeinde Dieskau beabsichtigt den Weg von der Berliner Straße, an der Nagelfabrik entlang, bis zur Schule, der sich bekanntlich besonders an der Nagelfabrik in einem ganz verwahrlosten Zustande befindet, pflastern resp. chaussiren zu lassen.

—s **Gröbzig**, 20. Januar. (Unter die Räder) seines Gespannes gerieth auf der Domaine Gröbzig am Sonnabend der Ochsenknecht Sander. Der Tod trat sofort ein.

bl. **Brehna**, 21. Januar. (Der Selbstmord einer 92-jährigen Frau.) Im benachbarten Torna fand man die Auszüglers-Wittwe Rosine Krüger gestern in ihrer Stube erhängt vor. Lebensüberdruß war das einzige Motiv, das sie zu der unglücklichen That getrieben hat.

♁ **Nordhausen**, 21. Jan. (Eine Zollabfertigungsstelle) soll auf dem hiesigen Bahnhofe und zwar in dem alten Güterbahnhofsgebäude der verstaatlichten Nordhausen-Erfurter Bahn seitens des Staates eingerichtet werden. Mit der Wahl des Güterbahnhofsgebäudes zur Zollabfertigungsstelle sind die hiesigen Handelshäuser und die Handelskammer gar nicht einverstanden; sie hätten die Wahl einer anderen günstiger gelegenen Lokalität lieber gesehen.

** **Sangerhausen**, 20. Jan. (Jagdverpachtung. — Witterung.) Die Feldjagd in der benachbarten Flur des Marktfleckens Wallhausen ist dem Herrn Rittergutspächter Rödger auf sein Gebot von 1020 ℳ zugeschlagen worden. — Die milde Witterung dieses Monats gestattete in unserer Flur mancherlei Arbeiten. Man konnte sogar wahrnehmen, daß Ackerleute mit Umpflügen der Aecker beschäftigt waren.

† Wo ist denn hier die zweite Zone? mit dieser Frage wandte sich kürzlich in Weimar ein Dienstmädchen an den Beamten am Postschalter. Als der Beamte und die Umstehenden in lautes Gelächter ausbrachen und der Postbeamte sich erkundigte, weshalb das Mädchen diese Frage stelle, erwiderte die Kleine: „Ja, mein Herr hat gesagt, in der zweiten Zone ist es billiger."

† An alle Herren Guts-, Feld-, Wald- und Gartenbesitzer richtet sich das folgende ergötzliche Bittgesuch, das der Zeitz. Ang. zugesandt erhält: „Wir Unterzeichnete glauben bemerkt zu haben, daß Sie, geehrte Herren, in der jetzigen ziemlich arbeitslosen Zeit, häufig alte Bäume anscheinend zum unren Zeitvertreib umrotten. Wollen Sie gütigst erwägen, daß es nicht schön ist, wenn jeder einzelne alte Baum, der seit Jahrhunderten schon Ihren Vorfahren Schatten spendete, jede alte Weide, die seit Menschenaltern als Grenzmarke galt, Ihrer Ausrottewuth zum Opfer fällt. Wollen Sie ferner bedenken, daß Unterzeichnete mit ihrer Wohnung auf derartige Bäume angewiesen sind. Vielleicht macht Sie das unserer ergebenen Bitte geneigt, alte Bäume nicht blos wegzuhacken, um zu sehen, wie der Platz nachher aussieht, sondern in jedem einzelnen Falle zu erwägen, ob die Entfernung wirklich nöthig oder wenigstens möglich ist. In diesem letzteren Falle wäre es übrigens ein Gebot der Billigkeit, uns, die Geschädigten, durch Aufbringung künstlicher Nistkästen schadlos zu halten. Die Berufsgenossenschaft der Höhlenbrüter. J. V.: Staar."

Elektrotechnische Notiz.

— Auch China bekommt jetzt das elektrische Licht! Wie das „Elektrotechnische Echo" mittheilt, ist in San Franzisko eine Gruppe chinesischer Finanziers zusammengetreten, um das elektrische Licht in China einzuführen. Zu diesem Zwecke haben sie eine Gesellschaft mit einem Kapital von einer Million Pfund Sterling gegründet. Die chinesische Regierung ist um wichtige Konzessionen angegangen worden. Um die Chinesen mit der neuen Beleuchtungsart vertraut zu machen, ist in Chinatown bereits eine Probestation errichtet worden.

Industrie, Handel und Finanzen.

— Der Einlösungscurs für österreichische Silbercoupons ist von 173.50 Mk auf 172.75 ℳ für 100 Fl. herabgesetzt worden. Der Einlösungscurs der Coupos und gezogenen Stücke der 3proc Prioritäten der Oesterreichisch-Ungarischen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818900122 2-16/fragment/page=0003

Staats=Eisenbahn ist für die Woche vom 20. bis 26. Jan. auf 81.01 *M* für 100 Frcs. festgesetzt worden.

— Der Aufsichtsrath der Continentalen Caoutchou, Guttapercha und Telegraphen=Compagnie in Hannover wird der Generalversammlung wie im Vorjahre 27% Dividende vorschlagen.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 20. Januar.

Ein Minimum unter 726 mm liegt westlich von Norwegen, Wind und Wetter von ganz West=Europa beherrschend, daselbst stellenweise stürmische westliche und südwestliche Winde verursachend. In Central=Europa ist das Wetter vorwiegend trübe und warm, fast allenthalben ist Regen gefallen. Im deutschen Binnenlande liegt die Temperatur bis 10½ Grad über der normalen.

Die Temperatur in Celsius=Graden war in nachbenannten Städten folgende: Haparanda — 14, Petersburg — 9, Hamburg + 4, Memel — 4, Paris + 6, Karlsruhe + 9, München + 6, Breslau + 5, Berlin + 4.

Wetterbericht der Hallischen Zeitung.

Nachdruck verboten.

Muthmaßliches Wetter am 22. Januar.

Bei stärkerem Winde etwas kälter, wechselnde Bewölkung mit Neigung zu Niederschlägen.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 21. Januar 1890.

	Dividende für	Dividende %	Zf.	Coursnotiz
4% Hallesche Stadt=Obligation. von 1882	—	—	4	102,50 G.
3½% Hallesche Stadt=Oblig. von 1818	—	—	3½	99,50 G.
3½% Hallesche Stadt=Oblig. von 1884	—	—	3½	101 bz.
3½% Hallesche Stadt=Oblig. von 1886	—	—	3½	101 bz. u. G.
3½% Erfurter Stadtanleihe	—	—	3½	101 G.
3½ Naumburger Stadtanleihe	—	1/1 u. 1/7	3½	101 G.
4% Pfandbr. der Prov. Sachsen	—	—	4	103 G.
4% Sächs. Provinzial=Oblig.	—	—	4	—
3½% Sächs. Provinzial=Oblig.	—	—	3½	101 G.
3½% Unstrut=Regulirungs=Obligationen	—	—	3½	101 G.
4% Hypoth.=Anl. der Zuckerf. Körbisdorf	—	—	4	101,25 G.
4% Hyp.=Anl. der Cröllwitzer Actien=Papier=Fabrik	—	—	4	100,75 G.
4½% Hypoth.=Anl. der Hall. Brauerei (Michaelis)	—	—	4½	102,75 G.
4% Hypothek=Anl. der Gewerkschaft Ludwig II.	—	—	4	101 bz.
Hallesche Bankvereins=Actien	1888	8½	5	164 G.
Spar= und Vorschuß=Bank=Actien	—	—	4%	119,50 G.
Körbisdorf. Zuckerfab.=Aktien	1888/89	5	4	—
Glauzig Zuckerfabrik=Actien	1888/89	7½	4	105 G.
Zuckerraffinerie Halle=Actien	1888/89	12	4	142 bz.
Sächsisch=Thür. Braunkohlen St.=Actien	1888	7½	4	—
Sächsisch=Thür. Braunkohlen St.=Prioritäten	1888	7½	5	—
Werschen=Weißenfelser Braunkohlen=Aktien	1888/89	11½	4	190 G.
Dörstewitz = Rattmannsdorfer Braunk.=J.=A.	1887/88	0	4	—
Zeitzer Paraffin= u. Solarölfabriken.	1888/89	5	4	111 G.
Naumburger Braunk.=Actien	1888/89	4	4	96 G.
Hallesche Brauerei St.=Actien (Michaelis)	1888/89	5	4	112 B.
Hallesche Brauerei St.=Prior. (Michaelis)	"	6	5	115 G.
Cröllwitzer Papierfabrik=Act.	1888/89	6	4	167 G.
Zeitzer Maschinenbau=Actien (Schäde)	1888/89	20	4	281 G.
Hallesche Maschinenf.=Actien	1888	16	4	340 B.
Hallesche Straßenbahn	1888	6	4	135,50 G.
Hildebrand'sche Mühlenwerke	1888/89	12½	4	152 G.
Cönnern, Malzfabrik=Actien	1888/89	10	5	—
Landsberger Malzfab.=Actien	1887/88	13	5	—
Eilenburger Kattun=Manufaktur=Actien	1888/89	0	4	93 G.
Kuxe d. Bruckdorf=Nietlebener Bergbauvereins*)	—	—	fc.	—
Kuxe d. Conf. Pfännerschaft*)	—	—	fc.	170 G.
Packhofs=Actien*)	—	—	fc.	260 G.

*) Die Course der mit * bezeichneten Effecten verstehen sich pro Stück.

Kursbericht.

(Fernsprechmeldung der Hallischen Zeitung).

Berlin, 21. Januar 2 Uhr — Min. nachm.

Fonds=Börse.

* 4% Reichsanleihe	107,60	Dortm. Union St.=Prior.	124,50
* 3½% do	103,—	Riebeck Montanwerke	199,75
* 4% Consols	106,60	Oestr. Cred.=Actien	179,—
* 3½% do	103,10	Franzosen	99,62
*3½% Landsch. Ctr.=Pfd.	100,90	Lombarden	59,87
* 3% "	91,75	* Russ. Süd=West	74,90
Gotthardbahn	170,25	4% Oestr. Goldrente	95,10
* Disconto=Commandit	250,—	4% Ung. do.	88,50
* Darmstedter Bank	180,90	*4% Russ. 1880er Anl.	94,20
* Deutsche Bank	178,75	5% Ital. Renten	94,37
* Berl. Handelsgesellsch	199,40	Oestr. Noten	173,50
Laurahütte	173,75	Russ. do.	225,50

Tendenz: fest.

Die mit * bezeichneten Papiere sind Cassacourse, die übrigen per Ultimo.

Getreide=Börse. Tendenz: —.—.

Weizen: loco 195,50 Apr.=Mai. 200,75 Mai=Juni. 200,75 matter.
Roggen: loco 177,— Apr.=Mai 176,25, Mai=Juni. 174,25 schwächer.
Hafer: April=Mai. 164.75 Mai=Juni. —.—. fest.
Rüböl: Jan. 63,50 April —.—, matt.
Spiritus: (70er Waare) loco 33,60, April=Mai 33,70 August=Sept. 35,20, — (50er Waare) loco 52,90,
Petroleum: loco 25,10, nächsten Mon. —.—.

Fondsbörse. Die Börse steht heute wieder die Bewegung in den Bergwerksbezirken in Rheinland=Westfalen mit ruhigerem Blute an und ist der Ansicht, daß schließlich doch eine Einigung erzielt und es zu einem Streikausbruch nicht kommen werde. Die Blankoabgaben haben in den letzten Tagen eine außerordentliche Höhe erreicht und die Contremine schreitet nunmehr zu Deckungen, durch welche die Kurse überall eine Steigerung erfahren. Eine Abschwächung trat auf das keine Bestätigung erfahrende Gerücht ein, daß die Bergleute in Westfalen heute nicht angefahren seien. Später wieder überall sehr fest. Bankwerthe überall gefragt, namentlich Discontocommanditantheile auf das Gerücht, daß die Gesellschaft neue Geschäfte in Aussicht habe. Fremde Renten sehr fest, besonders Ungarn und Egypter. Von den heimischen Bahnen gaben Lübecker nach, während Mainzer höher notirten. Alle Bergwerksactien auf Deckungen sehr fest und in lebhaftem Verkehr. Deutsche Fonds still und fast unverändert. Privatdiscont 3¾%.

Productenbörse. Die milde Witterung, sowie schwache New=Yorker Notirungen bewirkten an der heutigen Productenbörse ziemlich matte Haltung, es war im allgemeinen große Geschäftsunlust vorhanden und in fast sämmtlichen Artikeln traten Preisrückgänge ein. Roggen schwach bei sehr stillem Verkehr. Weizen matt und weiter nachgebend. Rüböl schwächer bei sehr stillem Geschäft. Spiritus anfangs fest, jetzt ebenfalls schwächer.

Magdeburger Börse, vom 20. Januar 1890.

	Zf.	Div. 1887	Div. 1888	Cours
Reichs=Anleihe	4			— —
Magdeburger Stadt=Obligationen	3½			101,50 G
Chemische Fabrik Buckau=Obligationen	5			— —
Dessauer Gas=Obligationen	4½			109,00 B
		Div p. St. 1887	1888	
Magdeburger Allgem. Versich.=Gesellschafts=Act. p. St. à 300 M. vollgezahlt		25	30	— —
do. Feuerversich.=Actien p. St. à 3000 M. mit 20% Einzahlung		188	225	4800,00 B
do. Hagel=Versicher.=Actien p. St. à 1500 M. mit 33⅓% Einzahlung		55	75	— —
do. Lebens=Versich.=Actien p. St. à 1500 M. mit 20% Einzahlung		20	17	— —
do. Rück=Versich.=Actien per St. à 300 M. vollgezahlt		45	45	— —
		Div. 1887	in % 1888	
Actien=Brauerei Neustadt Magdeburg	4	10	—	199,00 B
Caroline, consolidirte Bergwerks=Actien	4	5	6	— —
Chemische Fabrik Buckau=Actien	4	0	—	78,00 B
Dessauer Gas=Actien	4	9½	10	— —
Eisengießerei und Maschinen=Fabrik Niemberg	4	5	—	— —
„Kette", Elbschiff.=Ges.=Actien	4	0	1	— —
Leoph. ver. chem. Fabr. St.=Actien	4	5	—	— —
Magdeburger Allgemeine Gas=Actien	4	5	4½	— —
do. Bankverein=Antheile	4	5	6	— —
do. Bau= u. Creditbank=Actien	4	10	12	— —
do. Bergwerks=Actien	4	12	13	— —
do. do. Stamm=Priorit.=Act.	5	13	13	— —
do. Privatbank=Actien	4	5⁶⁄₁₀	4⁹⁄₁₀	118,00 G
do. Straßenbahn=Actien	4	10	10	216,00 B
do. Theater=Actien	3½	3½	3½	— —
Marie, consolidirte Bergwerks=Actien	4	3	—	— —
Maschinenfabrik Buckau=Actien	4	0	0	100=100,25 bz
Sächs. Thür. Braunkohlen=Verwerth.=Actien	4	7	7½	— —
do. do. Stamm=Prior.=Act.	5	7	7½	— —
Sudenburger Maschinenfabrik=Actien	4	12	16	— —
Magdeburger Zuckerraffinerie=Stamm=Actien	4	3	—	— —
do. do. Stamm=Prior.	6		—	— —

Neueste Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 21. Januar. Das Befinden Franckensteins hat sich verschlimmert.

Karlsruhe, 20. Januar. In der zweiten Kammer beantwortete der Ministerial=Direktor Eisenlohr die Interpellation wegen der Handhabung des Sozialistengesetzes; auf die angegriffenen Fälle eingehend, wies derselbe nach, daß in der großen Mehrzahl derselben sich die Beamten im Einklange mit dem Gesetze befunden haben. Wenn in vereinzelten Fällen Unrichtigkeiten vorgekommen wären, so hätten die Beamten bona fide gehandelt. Die Regierung sei stets bestrebt, den Gesetzen die richtige Handhabung zu geben.

Wien, 20. Januar. Hiesige Blätter, unter denen auch „Das Vaterland", erfahren, daß der Feldvikar Gruscha zum Fürst=Erzbischof von Wien ernannt sei.

Wien, 21. Januar. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht ein Kaiserliches Patent, welches den böhmischen Landtag zum 23. Januar zur Wiederaufnahme seiner Thätigkeit einberuft.

Graz, 20. Januar. Wie aus den dem hier lebenden Infanten Don Alfonso nahestehenden Kreisen verlautet, haben sowohl dieser, als sein Bruder Don Carlos ihren Anhängern in Spanien die Weisung ertheilt, der Regierung keine Verlegenheiten zu bereiten, da die Königin=Regentin ohnehin durch die Krankheit ihres Sohnes vom Schicksal verfolgt werde.

Paris, 21. Januar. Die Angriffe auf eine französische Karawane bei Obock werden bestätigt. Dieselben wurden jedoch rasch niedergeschlagen.

London, 20. Januar. Der Times wird aus Zanzibar vom 18. d. Mts. gemeldet, daß in Bagamoyo täglich Stämme Eingeborener ankommen, um sich dem deutschen Reichskommissar Major Wissmann zu unterwerfen.

London, 20. Jan. Wie „Reuters Bureau" erfährt, haben die Verhandlungen zwischen der französischen und der egyptischen Regierung betreffend die Konversion der egyptischen Prioritätsschuld eine günstige Wendung genommen. Der letzte Meinungsunterschied von irgendwelcher Bedeutung sei veranlaßt worden durch die französische Forderung, betreffend die Ernennung eines Komitees unter dem Vorsitz des französischen Ingenieurs Barrois behufs Ueberwachung der von dem Departement der öffentlichen Arbeiten unter Moncrieff gebauten Bewässerungs=Anlagen. Nachdem Egypten und England entschieden ablehnend geantwortet, habe Frankreich die Forderung fallen lassen. Dem baldigen Abschlusse eines Abkommens zwischen Frankreich und Egypten werde entgegengesehen.

London, 20. Januar. Die neuesten Nachrichten aus Brasilien lauten beunruhigend, das Standrecht ist fast allgemein proklamirt, die Strenge und Willkür des Generals Fonsecas und seines Kabinets verstärken angeblich die Reihen der Imperialisten.

Brüssel, 20. Januar. Die Kommission, die der Pariser Gemeinderath eingesetzt hatte, um die Verproviantirung der Stadt und des befestigten Lagers mit Lebensmitteln und Brennmaterial zu untersuchen, hat hinsichtlich der Beschaffung von Brod folgende Vorschläge gemacht: Die Bäcker sollen ständig einen Mehlvorrath halten, der für drei Monate ausreicht, und es sollen städtische Mühlen und Niederlagen von Getreide und Mehl angelegt werden. Die Kosten sind auf 23 Millionen angeschlagen; ein Beschluß des Gemeinderaths bedarf der Bestätigung durch die Regierung.

Rom, 20. Januar. Im Senate sowie in der Kammer widmeten die Präsidenten und der Siegelbewahrer im Namen der Regierung dem heimgegangenen Herzog von Aosta warme Nachrufe. — Im Senate wurde beschlossen, einen Monat lang den Platz des Präsidiums schwarz verhängen zu lassen und dem Könige eine Beileidsadresse zu überreichen. — Ebenso wurde in der Kammer beschlossen, den Platz des Präsidiums 45 Tage schwarz zu verhängen, und dem König, der Prinzessin=Wittwe, sowie dem ältesten Sohne des Prinzen Amadeus Beileidsadressen zu überreichen; ferner werden die Sitzungen auf 15 Tage unterbrochen. — Im Auftrage des diplomatischen Korps begeben sich die Militärattachés zur Theilnahme an den Leichenfeierlichkeiten nach Turin. — Das Ministerium des Auswärtigen übersandte einen Kranz für den Sarg des verstorbenen französischen Botschafters Mariani.

Turin, 19. Januar. Am Paradebett des verstorbenen Herzogs von Aosta sind der König, die Prinzessin Clotilde, die Herzogin Wittwe und die Kinder des Herzogs anwesend. Das ganze Personal des herzoglichen Hauses defilirte Abends am Paradebett. Die Leichenfeier findet Mittwoch statt, zu welcher der König, einem Wunsche des Verstorbenen entsprechend, nur die Theilnahme der Turiner Garnison angeordnet hat. Der König wird den Leichnam bis zur Basilica de superga außerhalb Turin begleiten. Das 2. Hessische Husarenregiment Nr. 14 dessen Chef der Verstorbene war, wird bei den Feierlichkeiten vertreten sein. Die Königin und der Kronprinz treffen morgen hier ein.

Lissabon, 21. Januar. Die Cortes sind aufgelöst, die neuen Kammern treten am 19. April zusammen.

Konstantinopel, 20. Januar. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Zihni Pascha, ist zum Nachfolger des verstorbenen Intendanten der Evkafs Mustapha Pascha ernannt. Der Generaldirektor der indirekten Steuern, Raif Pascha, der durch Zuhdi Pascha ersetzt wird, tritt an die Stelle von Zihni Pascha.

Washington, 19. Januar. Der Samoa=Vertrag ist dem Senate zur Ratifizirung übersandt und von diesem an den Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten zur Berathung überwiesen worden.

Gebauer=Schwetschke'sche Buchdruckerei, Halle.

Aus den Streikgebieten.

Gelsenkirchen, 20. Januar. In Ueckendorf fand gestern eine Bergarbeiter=Versammlung statt, die von etwa 1000 Personen besucht war und sich mit den Forderungen des Verbandsvorstandes, 50prozentiger Lohnerhöhung und achtstündiger Schichtdauer, einverstanden erklärte. Eine Bergarbeiter=Versammlung von Zeche Holland in Wattenscheid beschloß in demselben Sinne. Sonntag findet in Wattenscheid eine außerordentliche Delegirten=Versammlung statt.

Hamburg, 20. Jan. Der „Hamburgischen Börsenhalle" ging von dem Verein der Hamburger Rheder eine Richtigstellung bezüglich der Ursache des Streiks der Heizer zu. Darnach erreichten bei der Einstellung von Schnelldampfern in Fahrt die Feuerleute 20 *M* Lohnerhöhung, bei Außerdienststellung wurden hiervon 10 *M* gekürzt, so daß die Löhne immer noch 10 *M* höher sind als zu Anfang 1889 und höher als 1888. Jetzt verlangen die Feuerleute wiederum 10 *M* Lohnerhöhung, was die Rheder verweigern.

Farbige Seidenstoffe von 95 Pfge. bis 12.55 p. Met. — glatt gestreift, karrirt u. gemustert (ca. 2500 versch. Farben u. Dessins) — vers. roben= u. stückweise porto= u. zollfrei das Fabrik=Depot **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend Briefe kosten 20 Pf. Porto. [4388

Man hustet nicht mehr bei dem Gebrauch von Dr. R. Bock's Pectoral, welches à Schachtel *M* 1 (enthaltend 60 Pastillen) in den Apotheken zu haben ist. Kein ähnliches Mittel hat solch großartige Empfehlungen von Aerzten und Bühnenkünstlern. Die Bestandtheile sind Huflattich, Süßholz, Isländisches Moos, Sternanis, röm. Chamillen, Veilchenwurzel, Eibischwurzel, Schafgarbe, Klatschrose, Malzextract, Salmiak, Traganth, Zuckerpulver, Vanilleextract, Rosenöl. [5238

Amtliche Bekanntmachung.

Städtische Kommissionen.

Baukommission.

Sitzung

am Mittwoch, den 22. Januar cr., Nachmittags 5 Uhr im Amtszimmer des Herrn Stadtbaurath Lobausen.

Tagesordnung:

1. Erbauung einer zwölfklassigen Volksschule an der Liebenauerstraße.
2. Verkauf von Land zum Grundstück alte Promenade Nr. 1, und von letzterem Grundstücke zur Verbreiterung der Schulgasse.
3. Regulirung und Pflasterung der großen Ulrichstraße vor den Grundstücken Nr. 23 u. 24.
4. Errichtung einer Einfriedigungsmauer mit eisernem Gitter an der Nord= und Ostseite des Stadtgottesackers.
5. Abkommen mit dem Eisenbahn=Fiscus betr. den Entwässerungskanal in der Berlinerstraße.
6. Fluchtlinienregulirung an der Berlinerstraße.
7. Bauetat für 1890/91.

Schlachthaus=Kommission.

Sitzung

am Mittwoch, den 22. Januar cr., Nachm. 4 Uhr im Amtszimmer des Herrn Oberbürgermeisters.

Familien-Nachrichten.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen **Mädels** wurden erfreut [5246

H. Teutschebein u. Frau **Anna** geb. **Baarmann.**

Rittergut Spören, den 19. Januar 1890.

Diese Nachricht lieben Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung.

Heute früh 9 Uhr starb unser lieber Sohn und Bruder **Martin** im 17. Lebensjahre an Scharlach und Diphtheritis. [5245

Dies zeigt allen lieben Verwandten und Freunden in tiefer Betrübniß an

Polleben, den 20. Januar 1890.

Pastor **Schröter** und Familie.

Das Begräbniß findet Donnerstag, den 23. Januar cr., Nachm. 2 Uhr hier statt.

Für die herzliche Theilnahme, welche mir beim Tode meiner innig geliebten Gattin von allen Seiten in so wohlthuender Weise bezeugt ist, spreche ich hiermit meinen wärmsten Dank aus. [5264

Sandersdorf, den 20. Januar 1890.

Rapmund, Pastor.

Bei dem Heimgange und der Beerdigung unseres theuren Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des Gutsbesitzers und Amtsvorstehers

Ferdinand Brandt in Schwerz,

sind uns von so vielen Seiten, Privatpersonen, Vereinen und Gemeinschaften so viele Beweise herzlicher Theilnahme und Hochachtung für den Entschlafenen zu Theil geworden, daß es uns nicht möglich ist, all den Einzelnen besonders unseren Dank auszusprechen.

Wir schlagen deshalb diesen Weg ein, um zunächst dem Herrn Pastor **Brode**, dem treuen langjährigen Freunde des Verklärten, für seine von Herzen kommende und zu Herzen gehende Leichenrede, dem Herrn Cantor **Scheffler** und der Schuljugend für den Gesang, dem Kriegerverein, welcher das entschlafene Ehrenmitglied zur letzten Ruhestätte getragen, und Allen, welche dorthin ihm das Geleit gegeben, sowie seinen Sarg mit Palmen oder Kränzen geschmückt, oder sonst ihre Theilnahme uns erwiesen haben, aus vollen Herzen zu danken. Gott lohne ihnen allein ihre Liebe, die uns in unserm Schmerze sehr wohl gethan hat! [5273

Gottenz, Wörmlitz, Schwerz, 20. Januar 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle.
Verantwortliche Redakteure: J. B. Wilhelm Anthony für Politik, Feuilleton und den übrigen Inhalt, ausschließlich d. s Nachbezeichneten; Martin Leist für Lokales, Provinzielles Theater und Musik; Louis Lehmann für den Handels=, Börsen= und Inseratentheil — sämmtlich zu Halle.
Sprechstunde der Redaktion Vorm. ½10—½11 Uhr und Nachm. zwischen ½1 und ½2 Uhr. Die Expedition, (Inseratenannahme und Geschäftsangelegenheiten) ist offen von 7 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189001222-16/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 18 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Mittwoch, 22. Januar 1890.

Heer und Marine.

— Personalveränderungen. Der Freiherr von Rechenberg, Oberstlieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier vom Infanterie-Regiment Nr. 26, zum Commandeur im Landwehrbezirk Burg ernannt, der Major Möller von demselben Regiment unter Entbindung von der Stellung als Bataillonscommandeur mit der Führung der Geschäfte eines etatsmäßigen Stabsoffiziers beauftragt, der Major Freiherr Rydt v. Collenberg zum Bataillonscommandeur im Inf.-Reg. Nr. 26 befördert, der aggregirte Major v. Bila in dasselbe Regiment einrangirt, die Port.-Fähnrichs v. Wedell und Suche von demselben Regiment zu Secondelieutenants befördert. Im Inf.-Reg. Nr. 27 ist dem Hauptmann und Compagniechef v. Hannstein der Abschied bewilligt, der Premierlieutenant Frhr. v. Schauroth unter Entbindung vom Commando an der Unteroffizierschule in Marienwerder zum Hauptmann und Compagniechef befördert, der Premierlieutenant v. Hynen, Adjutant der 29. Infanteriebrigade, zum überzähligen Hauptmann befördert, die Port.-Fähnrichs Hengsten und Benthin sind zu Secondelieutenants befördert. Im Inf.-Reg. Nr. 66 ist der Port.-Fähnrich Scheinen zum Seconde-Lieutenant befördert. Im Magdeburgischen Feldartillerie-Regiment Nr. 4 sind die Port.-Fähnr. v. Hagen, v. Brünneck und Neune zu außeretatsmäßigen Secondelieutenants befördert.

Zu den Reichstagswahlen.

— Im 16. sächsischen Reichstagswahlkreis (Chemnitz) ist von der konservativen, der nationalliberalen und der deutschfreisinnigen Partei, sowie der freien Vereinigung reichstreuer Männer als Reichstagskandidat der Baumeister Oscar Ancke in Chemnitz (nat.-lib.), langjähriger Vizevorsteher des Stadtverordnetenkollegiums, aufgestellt worden.

Landwirthschaftliches.

Die 16. Mastvieh-Ausstellung in Berlin wird am 7. und 8. Mai cr. wieder auf dem Centralviehhof stattfinden, dessen großartige Räume vom Magistrat in dankenswerther Weise dazu zur Verfügung gestellt sind. Wie in früheren Jahren werden die Preisrichter wieder über eine größere Zahl von Geldpreisen und Medaillen verfügen können. An besonderen Züchter-Ehrenpreisen werden sie außerdem zu verfügen haben über: Zwei von Seiner Majestät dem Kaiser huldvoll bewilligte goldene Staats-Medaillen. Eine derselben für hervorragende Leistung in Abtheilung A.—Rindvieh, Thiere 3 Jahr und älter, konnte im vergangenen Jahre nicht zuerkannt werden, weil die ausgezeichneten Thiere dieser Abtheilungen von den Ausstellern nicht selbst gezüchtet, die Namen der Züchter nicht angegeben waren. Die zweite für Abtheilung B. Nr. 10—14,— Schafe. Ferner über sechs der schönen Bronze-Thier-Statuetten, die das Königl. Ministerium für die Landwirthschaft für die betreffenden Abtheilungen bestimmte, über eine silberne Zuckerschale vom Klub der Landwirthe für Abtheilung C.— Schweine gestiftet, und eine vom Komité selbst bewilligte goldene Nathusius-Medaille für Abtheilung A.—Rinder, und zwar deren jüngere Unterklassen.

Wie in den früheren Jahren werden wieder Ausschlachtungen stattfinden, deren Ergebnisse immer besonderes Interesse erweckten; auch Zucht-Böcke und Eber werden in getrennter Abtheilung zur Schau gestellt werden.

Die mit der Mastvieh-Ausstellung verbundene Maschinen-Ausstellung, bei der eine Preiszuerkennung nicht stattfindet, muß sich bei der Beschränktheit des verfügbaren Raumes auch in diesem Jahre auf eine Ausstellung von Maschinen, Geräthen und Produkten für das Schlächter-Gewerbe, für Viehzucht und Viehhaltung und allem was damit im Zusammenhang steht beschränken, incl. kleiner dazu verwendbarer Motoren. Bei den jährlich zunehmenden Vervollkommnungen der Maschinen wird die Abtheilung besonderes Interesse erregen.

Die nachstehend benannten Herren haben in dankenswerther Arbeits- und Opferfreudigkeit zugesagt, ein Preisrichteramt bei der Ausstellung zu übernehmen:

Für Abtheilung A.—Rindvieh:

von Buggenhagen, Rittergutsbesitzer—Wilhelmshof b. Usedom, Prov. Pommern; Eberhard, Fleischermeister—Hamburg; Fleck, Amtsrath—Kerkow bei Soldin, N.-M.; Fleischmann, Oekonomierath—früher Groß-Barchow, jetzt Charlottenburg; Kunst, Rittergutspächter—Stendell b. Passow; Lüdtke, Obermeister der Fleischer-Innung—Stettin; Mankiewicz, Königl. Oberamtmann—Falkenrehde b. Potsdam; Meyer, Schlächtermeister—Hamburg; Naumann, Rittergutsbesitzer—Mikuszowo bei Miloslaw, Posen; Claus-Olde—Hamburg, St. Pauli, Neuer Pferdemarkt; Peters, Königl. Oekonomierath—Siedenbollentin in Pomm.; Petersen—Garding, Schleswig-Holstein; Seer, Amtsrath—Nischwitz bei Güldenhof, Prov. Posen; Spaisen, Hofbesitzer—Vor Brake a. d. Weser, Oldenburg; Schmitz, Rittergutsbesitzer—Winnenthal bei Menzeln, Rheinpreußen; Vielhaack, Rittergutsbesitzer—Segeletz bei Neustadt a. D.; Voigt, R., Schlächtermeister—Berlin N.O., Große Frankfurterstraße 85; Witt, N. M., fr. Bogdanowo, Charlottenburg, Leibnitzstraße 20.

Abtheilung B.—Schafe:

Brödermann, Rittergutsbesitzer—Knegendorf bei Laage, Mecklenburg; von Colbe, Rittergutsbesitzer—Wartenberg bei Znin, Posen; Cortnum, Hofschlächtermeister—Hannover; Janck, Obermeister der Fleischer-Innung—Dresden; Meyer—früher Nieder-Briesnitz, jetzt Friedenau bei Berlin; v. Nathusius, Rittergutsbesitzer—Sommerschenburg, Prov. Sachsen; Poehn, Amtsrath—Gr. Vorrek bei Rosenberg, Schlesien; Waldeyer, Gutsbesitzer—Ahlhausen bei Bad Driburg.

Abtheilung C. — Schweine:

Bergmann, Hofschlächtermeister — Berlin, Friedrichstraße 192; von Blücher, Rittergutsbesitzer — Jürgensdorf bei Stavenhagen, Mecklenburg; Bohm, C. — Hamburg, St. Pauli, Neuer Pferdemarkt; Fournier, Rittergutsbesitzer — Bandach b. Crossen a. O.; Jacobsen, Gutspächter — Gammelgard, Schleswig-Holstein; Lübben, Gutsbesitzer — Sürwürden b. Rodenkirchen, Oldenburg; Meinshausen, Amtmann — Lüderitz, Altmark; von Mendel, Oekonomierath — Halle a. S., von der Nahmer, Obermeister der Fleischer-Innung — Bielefeld; v. Thünen, Rittergutsbesitzer — Tellow bei Teterow, Mecklenburg; Weber, Rittergutsbesitzer — Annahof bei Sagan; Wendland, Oberamtmann — Mestin bei Hohenstein, Westpreußen; von Witte, Rittergutsbesitzer — Falkenwalde bei Bärwalde N.-M.

Für die Konkurrenzen:

Feierabend, Schlachthof-Inspektor — O., Centr.-Viehhof; Herser, Rittergutsbesitzer — Burschen, Bez. Frankfurt a. O.; Kirstein, Prof. Dr., — Berlin, W., Lützowstr. 103; Kreyer; Rentier — Berlin N., Brunnenstraße 63a; Meyer — früher Nieder-Briesnitz, jetzt Friedenau bei Berlin; Poggendorff, Oekonomierath — Berlin SW., Zimmerstr. 90/91; Voigt, R., Fleischermeister — Berlin NO., Große Frankfurterstr. 85.

Für Entscheidung in Streitfragen:

Eggeling, Prof. Dr., Kreisthierarzt — Berlin NW., Luisenstr. 56; von Nathusius, Geheimer Regierungs-Rath, Landrath a. D., Rittergutsbesitzer — Althaldensleben; Rehring, Prof. Dr. — Berlin NW., Paulstr. 11; Neuhauß, Rittergutsbesitzer, Königl. Oekonomierath — Berlin W., Schellingstraße 5.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

(Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.)

/ **Sangerhausen**, 20. Jan. (Evang. Bund.) In der Versammlung des hiesigen Zweigvereins des Evangelischen Bundes am Sonntag, 19. Jan., hielt Herr Dr. Otto Franke aus Halle einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über das Thema „Buddha-Religion und Brahmanenthum, eine Parallele zu Protestantismus und Katholizismus.“ Redner legte darin dar, daß man, von speziellen, im Christenthum begründeten Eigenthümlichkeiten abgesehen, den Protestantismus allgemein charakterisiren könne als die feinere und vergeistigtere Form des Christenthums, der im Katholizismus die sinnlichere, auf Veräußerlichung der Gottesverehrung gerichtete Form gegenüberstände. Fasse man den Unterschied zwischen beiden Religionsformen in dieser allgemeinen Weise, so lasse sich sagen, daß eine jede höhere Religion der Erde sowohl einen Katholizismus als einen Protestantismus in sich berge, entweder in unausgesprochenem und äußerlich nicht durch Spaltung hervortretendem Gegensatz, oder in der Form der offenen äußeren Scheidung. Dieser Satz wurde an verschiedenen Beispielen erläutert, darunter am Islam und an der Religion des Zarathustra, speziell und eingehender aber an dem Verhältniß zwischen Brahmanismus und Buddha-Religion. Denn sei auch Buddha in der (freilich nicht deutlich ausgesprochenen) Leugnung der Gottheit über die Grenzen eines religiösen Protestantismus hinausgegangen, und sei auch der Buddhismus in späterer Entwicklung wieder zu grobem Schamanendienst herabgesunken, so seien doch die Gedanken des Stifters, soweit sie nicht schließlich auf Leugnung der Gottheit abgezielt hätten, in ihrer Opposition gegen das verknöcherte brahmanisch-katholische Satzungswesen durchaus protestantisch (in dem erörterten weiten Sinne) gewesen. Sei die protestantische Richtung stets und in allen Regionen die aus der katholisirenden folgende, spätere, so sei sie auch die lebensfähigere und daseinsberechtigere, und ihr gehöre die Zukunft.

= **Altenburg**, 21. Januar. (Vom Hausirhandel.) Der hiesige Gewerbeverein erörterte in seiner letzten Sitzung die Frage, ob die Maßnahme, welche in dem von der herzoglichen Staatsregierung den Gewerbevereinen des Ostkreises auf eine Petition wegen Einschränkung des Hausirhandels ertheilten Bescheide angekündigt ist, bestehend in einer strengeren Anwendung des auf die Besteuerung des Hausirens bezüglichen Gesetzes, von Erfolg gewesen sei. Diese Frage wurde, wie die „Altenb. Ztg.“ schreibt, von Sachkundigen sehr entschieden verneint und nachgewiesen, wie der Hausirhandel für Stadt und Land eine Plage und nahezu ein Unfug geworden ist, wie das Herzogth. Altenburg von den aus Sachsen herüberkommenden Hausirern als „das gelobte Land“ bezeichnet und von ihnen nur bedauert wird, daß es nicht größer ist. Bei der sehr eingehenden Berathung darüber, in welcher Weise die Besteuerung der Hausirer ausgeführt werden möchte, um zu verhüten, daß durch sie der ansässige Gewerbetreibende noch ferner so großen Schaden erleidet, wurde für dringend erforderlich gehalten, daß die Steuer auch bei uns wie in Sachsen nicht nur auf die Zeit von drei Monaten, sondern für ein ganzes Jahr von jedem Hausirer erhoben wird. Als das wirksamste Mittel aber zur Einschränkung dieses über die Gebühr ausgedehnten Gewerbebetriebes im Umherziehen wurde die Heranziehung des Hausirers zur Erlegung von Gemeindesteuer, in jeder Gemeinde, in welcher er hausiren will, angesehen. — Vor Abgabe einer bezüglichen Petition an die herzogliche Staatsregierung soll der Versuch gemacht werden, durch die Berathungen der in diesen Tagen wieder zusammentretenden hohen Landschaft eine Besserung der betreffenden Verhältnisse herbeizuführen.

Personalien.

— Dem Postdirektor a. D. Hönicke zu Dessau ist der Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Ober-Postsekretär a. D. Güntsche zu Weimar der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

— Der Provinzial-Steuer-Direktor, Geh. Finanz-Rath Loewe zu Königsberg i. Pr. ist zum Geh. Ober-Finanzrath ernannt.

Aus dem Berliner Gerichtssaal.

(So war't richtig.) „Mit die Häuserbarone is das ja überhaupt nich mehr zum Aushalten. Da bauen se sich 'n jroßen Kasten von de Zinsen ihrer Schulden, pökeln de Menschen drin in, in de Löcher, wat se Wohnungen nennen, und wenn man denn in't Bette jehen will, denn muß man sich reenweg Badehosen anziehen un Schweinsblasen um den Leib binden!“ — So ungefähr vertheidigte sich der kleine, freundlich dreinschauende Mann, welcher als Drehorgelspieler Willmann vor dem Berufungsgerichte stand. — Präs.: Was sind das für thörichte Reden? Sie sind zu einer Woche Gefängniß verurtheilt worden, weil Sie eine Ihnen anvertraute Drehorgel vorsätzlich durch Hineingießen von Wasser zerstört haben sollen? Ist das nicht richtig?

Angekl.: Ick lade die jeehrten Herren janz erjebenst in meine Salönger jn, un wenn Se sich eene jeehrte Angelruthe mitbringen, dann könnten wir am Ende eenen Haifisch oder sonst 'nen Iklei uns bezähmen. — Präs.: Was wollen Sie mit diesem Unsinn sagen? — Angekl.: Ick sage ja jar nischt, ick meene man blos, det Se sich blos zum Spaß mal meinen Bumms ansehen sollten. Da merkt man jleich, det Berlin Seestatt wird, un ick fühle mir alle Dage janz jehörig seekrank, un wenn ick mir die Decke über die Ohren ziehe, denn schunkelt es ordntlich hin und her, un et kommt nich früher een Korn Schlaf in meine Oogen, bis mir meine Aujuste noch eenen Seelentröster injejossen hat. — Präs.: Schwatzen Sie nicht soviel unnützes Zeug und hüten Sie sich ja vor allen Ab- und Ausschweifungen! Was ist mit der Drehorgel passirt?

Angekl.: Det is mir 'ne wahre Pretzel, Herr Jerichtshof. Ick kann blos sagen: De Nässigkeit kommt allemal von die Feuchtigkeit her. — Präs.: Sie wollen also wirklich dabei bleiben, daß die Nässe in ihrer Wohnung die Drehorgel verdorben hätte? — Angekl.: Allemal! Herr Jerichtshof, wenn Eener so oft die Mauke in die Fieße kriegt, wie ick, wenn Eener alle Dage for'n Nickel flichtige Elemente in den Musikantenknochen reiben muß, un ooch richtig die Faulenzia, aber derbe, hat — denn kann mir keen Mensch inreden wollen, det de Bude trocken is. So wat jiebt's nich! — Präs.: Es ist ziemlich unwahrscheinlich, daß die Nässe in der Orgel von der Feuchtigkeit in Ihrer Wohnung herrührt. Das Instrument war ja ganz verdorben, und der Orgelbauer behauptet, daß entschieden Wasser hineingegossen sein müsse. — Angekl: Wie sollte ick woll zu Wasser kommen? Und denn war der olle Wimmerkasten überhaupt schon en Musterexemplar, wat 'ne Prämie verdiente. Det Balg hatte de Schwindsucht, die eene Pfeife war verstoppt, und wenn ick spielte „Wie jüß is doch de Liebe“, denn piepste det immer bei die Stelle von's Paradies“, det man Bauchjrimmen kriegte. An den Kasten ist also nischt zu verderben jewesen, un ick habe nischt verdorben!

Präs; Wenn Ihre Wohnung so entsetzlich naß wäre, dann würden Sie von der Polizei schön längst hinausgebracht worden sein. — Angekl: Da könnt ick Ihnen meine Aujuste als Zeujin empfehlen, die wird Ihnen ganz genau verzählen können, wie oft ick ihr bei's Mittagbrod sage: Mutter, hole de Musspritze, et trippt schon wieder! Ick habe mir schon an den Majistrat wenden wollen, damit daß er mir'n Rettungsball stiften duht.

Der Präsident, welcher vergeblich versucht, die Zunge des Angeklagten zu zügeln, läßt denselben schließlich lächelnd seine Vertheidigungsrede zu Ende führen. Aus der Beweisaufnahme erhielt der Gerichtshof doch nicht die Ueberzeugung, daß die Drehorgel gerade mit Vorsatz zerstört sein müsse, und er sprach deshalb den Angeklagten frei. Die freundlichen Züge desselben bekamen noch eine fröhlichere Färbung, er legte die Hand mit militärischem Gruße an den Kopf und drückte seine Zufriedenheit durch die Worte aus: „So war't richtig!“

Das Vermächtniß. Historischer Roman von Ernst von Waldow.

„Seiner Excellenz, dem Grafen Bernardino Visconti — vor diesem Banner müssen wir armen Bootsleute unsere Segel streichen, denn Don Bernardino versteht keinen Spaß!“

Der Spanier brummte etwas in den Bart, was nicht gerade wie ein Segensspruch klang, dann meinte er mit geringschätzigem Lächeln:

„Es steht schlecht um Eueren Muth, Mann, wenn Ihr Euch vor einem Verbannten, Geächteten fürchtet, auf dessen Kopf ein Preis gesetzt ist.“

„Den Preis wird sich Niemand verdienen, Messere!“

„Aber seht,“ fuhr der Spanier heftig fort, „dort kommen wieder andere Barken mit derselben Flagge — was soll das heißen?“

„Wirklich, das ist seltsam, die ganze Flottille des Visconti scheint heute in Bewegung, doch hat es nichts zu sagen, denn hier auf diesem See giebt es keine Piraten, auch thut Don Bernardino friedlichen Leuten nichts zu Leide.“

„Indessen wird es gut sein,“ sagte der Spanier, „wenn Ihr Euch möglichst beeilt, um ein Zusammentreffen mit den Barken des Visconti zu vermeiden denn —“

Er stockte, denn in diesem Augenblick wendeten sich die beiden Barken, anstatt an der Schaluppe vorbeizufahren, direkt gegen dieselbe, sie so förmlich einschließend.

Vergebens boten die Schiffsleute alle Kräfte auf, um vorwärts zu kommen, und der Steuermann, höflich seine Kappe ziehend, rief dem einen Barkenführer zu, er möge das Steuer wenden.

Doch statt dieser Aufforderung zu gehorchen, erhoben die Leute Don Bernardinos in drohender Weise ihre Ruder, und Flüche, Scheltworte wurden laut gegen den Führer der Schaluppe; es war klar, daß jene mit ihm Streit suchten.

Margherita war indessen unbeweglich auf ihrem Posten geblieben, ohne ein einziges Wort zu sprechen; ihre Aufregung war auch so groß, daß sie kaum einen Laut hätte hervorbringen können.

Die Gefahr, wenn eine solche vorhanden gewesen, schien beseitigt, denn es war der Bemannung der Schaluppe gelungen, dicht an den beiden Barken vorbei und in freies Fahrwasser zu kommen.

Aber da schossen gleich Raubvögeln aus einer links gelegenen Bucht vier andere Barken und vereinten sich mit den beiden ersten, welche die Feindseligkeit begonnen.

Alle hatten das Schlangenbanner aufgehißt.

Bald war die Schaluppe umringt und ihr jede Bewegung unmöglich gemacht.

„Halt da!“ rief einer der Barkenführer dem Piloten zu, „wir werden Euch lehren, unsere Flage zu respektiren; es war ein Schimpf, so stolz an uns vorbei zu segeln, wir fordern eine Sühne dafür!“

Der Spanier hatte eingesehen, daß seine schlimmsten Befürchtungen sich erfüllten, und, ohne ein Wort zu verlieren, seinen Leuten durch einen Wink mit der Hand geboten, sich dichter um die Prinzessin und die beiden zitternden Nonnen zu schaaren, dann zog er seinen Degen und trat zu Margherita, indem er, sich verneigend, sprach:

„Seid ohne Sorge, Madonna, Ihr steht unter dem Schutze der Krone Spaniens!“

Ein Hohngelächter antwortete auf diese pomphafte Rede, die absichtlich laut gesprochen war. Dann rief eine Stimme, bei deren Klange die beiden französischen Nonnen unwillkürlich auffuhren:

„Habt Ihr nicht gehört, daß wir eine Buße von Euch begehrt haben, und bei den ewigen Höllenstrafen, wir werden Euch dazu zwingen!“

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818900122-16/fragment/page=0005

Aus dem Geschäftsverkehr.

— Unter den vielen jetzt wieder erschienenen Kalendern hält es schwer einen wirklich praktischen Komptoir-Kalender herauszufinden; nur wenige dürfte es geben, die im Stande sind, zugleich verschiedenen Bedürfnissen zu entsprechen. Es wird daher manchem unserer Leser die Mittheilung angenehm sein, daß die Annoncenexpedition der Haasenstein u. Vogler A.-G. soeben einen Insertions-Kalender für das l. J. ausgegeben hat, der für jedes kaufmännische Geschäft sowie für alle im öffentlichem Verkehr Stehende sehr zu empfehlen ist. Da die „Presse" eine von Tag zu Tag wachsende Macht, die z. Zt. eine so hervorragende Rolle spielt, ist ein solches Nachschlagebuch, das durchaus als zuverlässig auf dem Gebiet der im In- und Auslande erscheinenden Zeitungen und Zeitschriften anzusehen ist, von größter Wichtigkeit. In erwähntem Kalender finden wir zuvörderst ein vollständiges Kalendarium des Jahres 1890 nebst einer Agenda mit genügendem Raum für tägliche Notizen &c., ferner das neueste, alphabetisch und nach Ländern, Provinzen, Bezirken geordnete, über 300 Seiten starke Zeitungsverzeichniß mit Angabe der Zeilenpreise, Erscheinungsweise, Spaltenbreite, Auflage &c. aller existirenden Blätter der Welt und Angabe der Einwohnerzahl betr. Orte.

Bei dem heutigen vielseitigen und vielverzweigten Zeitungswesen darf man dreist von einer Annoncen- und Reklamekunst sprechen, welche erst in der Praxis studirt sein will, sei es nun für geschäftliche Inserate oder für Gesuche und Angebote des Privat-Publikums. Aus ebengenannten Gründen dürfte der Insertionskalender der Haasenstein u. Vogler A.-G., welcher als Vorwort einige Winke über zweckmäßiges Annonciren enthält, als zuverlässiger Wegweiser von Jedermann anerkannt werden.

Concurssachen, Zahlungsstockungen &c.

— Concurseröffnungen. Buch- und Papierhändler R. Fischer, früher zu Bromberg, jetzt in Schöneberg (Berlin). Kaufmann Albert Sprüffel in Berlin. Ingenieur Ernst Fischer in Berlin. Goldarbeiter Hermann Bolle in Braunschweig. Brauereibesitzer Maximilian Rackuff in Breslau. Kaufmann Hermann Drepper zu Tribsees (Grimmen). Kaufmann G. Just aus Heinrichswalde. Nachlaß des verstorbenen Eisenbahn-Haupt-Kassenrendanten Georg Schlegel in Kottbus. Grundstücksbesitzer und Schuhmachermeister Friedrich August Weber in Lengefeld. Bäckermeister Friedrich Albert Kreher im Limbach. Rosa Hahn Nachflg. in Marienwerder (Inhaberin A. Lehmann, jetzt verehelichte van Dühren in Königsberg i. Pr.) Kaufmann Sally Zamory, Inhaber der Firma S. Zamory in Treuen.

Verloosungen.

— Preußische 100-Thlr.-Loose vom Jahre 1885. Ziehung am 15. Januar. Auszahlung am 1. April 1890. Außer den bereits mitgetheilten Hauptpreisen wurden noch folgende Gewinne gezogen: Nr. 127762 6000 Mk., Nr. 107825 1500 Mk., Nr. 116624 1200 Mk., Nr. 90481 900 Mk., Nr. 11741 121107 je 600 Mk., Nr. 611 3124 11533 11715 12028 12047 24203 54021 85560 90423 105717 106064 106087 106881 123239 126457 131156 131854 139336 139791 je 450 Mk., Nr. 8269 16062 25475 25483 27114 41032 41150 53237 53293 53804 75394 77102 85521 106841 118428 121157 125209 127711 127730 131162 131826 133930 138278 je 390 Mk., Nr. 3331 6432 11600 16059 17275 24222 24238 24278 47925 47945 53846 54030 54048 75390 77164 85557 106838 106883 107865 123627 125267 126488 131845 133935 133947 136281 je 375 Mk.

— Salm-Reifferscheid 40-fl.-Loose vom Jahre 1855. Ziehung am 15. Januar. Auszahlung am 15. Juli 1890. Hauptpreise: Nr. 46986 40000 fl. Nr. 38961 4000 fl., Nr. 97480 2000 fl. Nr. 60863 70360 je 400 fl. Nr. 28047 44974 54239 63547 je 200 fl. Nr. 44680 47666 50656 60100 64866 68378 69962 76980 je 120 fl. Nr. 19908 23314 25447 25927 31851 41365 58860 60372 61363 77862 78710 85115 88757 je 100 fl. Alle übrigen gezogenen Nummern je 60 fl.

— Stadt Paris 400-Frcs.-Loose vom Jahre 1869. Ziehung am 45. Januar. Auszahlung am 31. Januar. 1890. Hauptpreise: Nr. 163344 200 000 Frcs. Nr. 307555 335126 587144 660488 je 10 000 Frcs. Nr. 28499 40295 197291 241596 352590 360497 394644 451062 579202 618242 je 1000 Fr. Alle übrigen gezogenen Nummern je 400 Frcs.

— Stadt Brüssel 100-Francs-Loose vom Jahre 1886. Ziehung am 15. Januar 1890. Auszahlung am 2. Jan. 1891. Gezogene Serien: Nr. 509 6415 12664 15015 17196 23454 26961 28285 29180 29329 30707 31124 32201 32753 32797 32868 37814 38236 38604 40728 41650 41915 44258 46185 46841 47811 54465 57283 57350 58717 60881 62832 64062 71165 73357 84113 84771 85983 87627 88289 94627 94863 97224 100642 102634 107256 112066 114066. Hauptpreise: Serie 46485 Nr. 9 150 000 Frcs. Serie 22454 Nr. 3 5000 Frcs. Serie 87627 Nr. 11 2500 Frcs. Serie 64062 Nr. 17, Serie 84113 Nr. 5 je 1000 Frcs. Serie 17196 Nr. 21, Serie 23454 Nr. 1, Serie 26961 Nr. 18, Serie 29180 Nr. 17, Serie 32868 Nr. 3, Serie 41650 Nr. 6, Serie 46185 Nr. 23, Serie 54465 Nr. 2, Serie 58717 Nr. 5, 20, Serie 64062 Nr. 4, 21, Serie 85983 Nr. 14, Serie 88298 Nr. 20, Serie 94627 Nr. 11, Serie 96863 Nr. 12, Serie 97224 Nr. 2, Serie 100642 Nr. 21, Serie 102634 Nr. 20, Serie 114066 Nr. 12 je 150 Frcs. Alle übrigen in den obigen Serien enthaltenen Nummern je 110 Frcs.

— Preußische 100-Thlr.-Loose vom Jahre 1855. Ziehung am 18. Januar. Auszahlung am 1. April 1890. Außer den bereits mitgetheilten Hauptpreisen wurden noch folgende Gewinne gezogen: Nr. 32256 150 000 Mk. Nr. 11537 11703 11773 20992 133916 je 600 Mk. Nr. 6429 17276 24206 27132 54075 72218 105772 105783 107869 116610 118402 118475 118497 123230 126447 131848 131870 138885 je 450 Mk. Nr. 653 3188 11506 11726 16048 27176 30904 41141 53221 53878 61830 72220 72279 75032 90440 102698 105795 121195 125239 131153 131350 136290 136298 138843 139758 je 390 Mk. Nr. 690 6422 6428 6465 11770 16037 25488 27112 53201 53208 53209 85529 90482 105738 105764 105794 107827 118500 121178 125232 125238 125243 125256 je 375 Mk.

Standesamtsnachrichten von Halle a. S.

Meldung vom 17. Januar.

Aufgeboten: Der Schneider Friedr. Herm. Augustin Bater und Wilhelmine Henriette Klara Nahrendorf, Domplatz 6. — Der Handarb. Aug. Friedr. Walther Schneider, Mansfelderstr. 36 und Marie Hermann, Leipzigerstr. 13. — Der Fleischermstr. Gustav Adolf Freitag zu Brachstedt und Anna Minna Franke, Möderau.

Geboren: Dem geprüften Lokomotivheizer Maximilian Mähnicke 1 Tochter Ida Jenny Frieda, Forsterstraße 45. — Dem Schlosser Leopold Karl Georg Lademann 1 Sohn Leopold Rudolf Max, Fleischergasse 33. — Dem Büreau-Vorsteher Emil Heße 1 Tochter Ottilie Elise Toni Meckelstraße 10. — Dem Büreau-Assistent Friedrich Becher 1 Tochter Marie Henriette Emilie, Mansfelderstraße 33. — Dem Handarbeiter August Gräbe 1 Sohn Friedrich Albert, Mansfelderstraße 40. — Dem Wurstfabrikant Louis Busch 1 S. Wilhelm Karl, Schützengasse 19. — Dem Handarbeiter Albert Stroh 1 Tochter Ottilie Marie Klara, Freudenplan 3. — Dem Maler Robert Felsberg 1 Sohn Otto Paul August, alter Markt 4. — Dem Bahnarbeiter Vincent Wirtky 1 T. Margarethe, Schulgasse 1. — 4 unehel Töchter.

Gestorben: Der Privatmann Karl Gottlob Buch 69 Jahr, Krausenstraße 16. — Des Handarb. Gottfried Dörfeld Ehefrau Karoline geb. Köcher 39 J., Klinik. — Des Handarbeiters August Aurich T. Friede Elise 1 Jahr, Albrechtstraße 4. — Des Schuhmachers Wilhelm Alberty T. todtgeb., Karlstraße 2. — Des Vergoldermeisters Eduard Reichert T. Friederike Elise 14 J., kleine Klausstraße 3. — Des Schuhmachermeisters Gustav Schatz S. Paul Otto Kurt 1 M., Parkstraße 7. — 1 uneheliche Tochter.

Meldung vom 18. Januar.

Aufgeboten: Der Handarbeiter Michael Waldeck und Christiane Kola, Weingärten 18. — Der Expedient Franz Karl Altrock, zu Halle a. Saale und Charlotte Klara Knorr zu Wiehe.

Eheschließungen: Der Pastor Hermann Wilhelm Paul Schulz, Carolath und Elise Anna Lauber, Hedwigstraße 6. — Der Gelbgießer Wilhelm Karl Albert Kusian und Friederike Amalie Cramer, Luckengasse 12. — Der Sattler Gustav Fürchtegott Böhme, Zedlitz bei Leipzig und Emilie Martha Brückner, Bernburgerstraße 22. — Der Bahnarbeiter Karl Friedrich Wilhelm Hoffmann, Reideburg und Dorothee Marie Friederike Minna Leißring, Weingärten 9. — Der Gutsbesitzer Heinrich Rudolf Röthel, Tiefenbrunn und Antonie Olga Wurfschmidt Jägerplatz 19.

Geboren: Dem Handarbeiter Louis Kühnemund 1 T. Else Antonie, Merseburgerstraße 19. — Dem Handarbeiter Friedrich Brandenberg 1 S. Friedrich Paul, Liebenauerstraße 10. — Dem Buchhändler Adolf Kegel 1 S. Felix Gustav Rudolf, Bernburgerstraße 6. — Dem Handarb. Herm. Hartmann 1 T. Helene Marie Else, Hedwigstr. 5. — Dem Kesselschmied Albin Remde 1 T. Marie Elsa, Pfännerhöhe 1a. — Dem Former Franz Hädicke 1 S. Friedrich Karl Franz, Dryanderstr. 1. — Dem Tischler Max Heinicke 1 T. Klara Martha, Wörmlitzerstr. 37. — Dem Former Gustav Schröder 1 T. Frieda Paula Else. Ublestr. 2. — Dem Maurer Friedr. Schröder 1 S. Ernst Entbindungs-Institut. — Dem Fischhändler und Lohgerbereibesitzer Friedrich Krahmer 1 T. Marie Friederike Fischerplan 4. — 2 unehel. S. 2 unehel. T.

Gestorben: Die Wittwe Wilhelmine Mischur geb. Eckardt 42 J., Klinik. — Des Handarbeiters Louis Jentsch Ehefrau Marie geb. Schubert 33 J., Klinik. — Der Rittmeister a. D. Kurt Leopold von Funke 64 J., Händelstraße 14. — Des Maurers Theodor Wesemann T. Marie Martha Else 2 M., Krukenbergstraße 5. — Des Handarbeiters Karl Täschner Ehefrau Rosine geborene Küster 59 J., Diakonissenhaus. — Des Fleischermeisters Albert Wiedemann Ehefrau Therese geborene Kökert 28 Jahr, Wuchererstraße 20a. — Der Rentner Heinrich August Zschimmer 87 Jahr, Gütchenstraße 4. — Des Gelbgießers Richard Jäntsch Sohn Rudolf Karl 3 M., Taubenstraße 11. — Der Instrumentenmacher Friedrich Wilhelm Kirchhoff 57 Jahr, Jägergasse 2. — Die Wittwe Karoline Dietrich geb. Klinz 61 J., Hospital.

Fremdenliste

Hotel Stadt Hamburg. Frau Dr. Pauli mit Begleitung a. Lübeck. Kaufmann Julius Grobe mit Familie a. Gotha. Rentier Bernhard Schulze und Kaufmann H. Reys mit Familie aus Calbe a./Saale. Kaufmann L. Oberwarth mit Gemahlin, Peisert mit Gemahlin und Ferdinand Grobe mit Gemahlin aus Berlin. Gen.-Major Com. der 8 Cav.-Brig. von Leipziger aus Erfurt. Rittergutsbesitzer Baron von Bistram aus Raschwitz. Königl. Oberamtmann H. Baupel a. Niederhom. Rittergutsbes. Wiemken a. Jethausen b./Varel. Landwirthschaftslehrer Dern a. Worms. Freigutsbesitzer Hachenberger aus Annarode. Landwirthe von Lattorff aus Kliecken, Möhlmann aus Hamburg, Wietfeld und Runde aus Warsleben. Amtsrath Haberland aus Haus-Zeitz. Fabrikbesitzer Hagsphil aus Görlitz. Maschinen-Inspektor Ludw. Zix aus Ilseburg. Fabrikant Dittus a. Pforzheim und Behrens aus Mannheim. Dr. Joh. Wilckens aus Bremen. stud. jur. Tohne aus Magdeburg. Kaufl. van Damm, Niquet, Herz, und Hoffmann aus Berlin, Dammann aus Crefeld, Luisky aus Stettin, Grünebaum und Dilsheim aus Frankfurt a./M., Rosch aus Berlin, Walter mit Gemahlin aus Wriezen a./Oder, Große aus Plauen i./V, Eckstein aus Braunschweig, Wagner a. Stuttgart, Sauerbeck aus Mannheim, Jung aus Hannover, Schüren aus Gevelsberg, Engelhardt aus Gera und Schnödelbach aus Saalfeld. Baurath Voetel aus Erfurt.

Tages-Kalender für Mittwoch 22. Januar:

Kgl. Univ.-Bibl: geöffnet Vorm. v. 9—12 u. Nachm. v. 2—4 Uhr. Bücher werden verliehen resp. abgenommen täglich in den beiden letzten Dienststunden. — **Baptisten-Gemeinde**: Ab. 8 Uhr Gottesdienst Giebichenstein Triststr. 10. — **Börsenversammlung**: Vorm. 7½ im Börsengeb. — **Patentschriften-Lesezimmer**: Magdeburgerstr. 4, I 8—12 Uhr u. 2—6 Uhr. — **Kunstgew.-Verein**: Abds. 7 Uhr im „Kronprinzen." — **Verein jüng. Buchhändler**: Abds 8½ im „Pfälzer Schießgraben." — **Kaufmänn. Verein v. 13. Nov. 1870**: Ab. 8½ in Stadt Berlin. — **Jahn'scher Turn-Ver. u. Kaufm. Turn-Ver.**: Ab. 9 bis ½11 Uhr in der städt. Turnhalle. — **Turnverein „Friesen"** Abds. v. 8—10½ Uhr Turnübung im Paradiesgarten. — **Hallesche Volks-Liedertafel**: Ab. 8 „Wilkes Restaurant". — **Zither-Verein „Harmonie"**. Ab. 7 Uhr „Rosenthal". — **Aich- u. Waageamt**: 8—12 u. 2—6 Uhr. — **Botan. Garten**: 8—12 u. 1—6 Uhr. — **Städt. Anst. f. Arbeitsnachweisung**: Insp. Merten, Arbeitsanstalt. — **Verpflegungsstation I.** für fremde Reisende ebendaselbst. — **Herberge zur Heimath** Mauergasse 6b. — **Christliche Mädchen Herberge, Marthahaus**, Gottesackergasse 2.

„Aber sprecht doch, Messere, was begehrt Ihr," entgegnete ganz unterwürfig der Steuermann.

„Nachdem wir eben gesehen haben," fuhr Malebranche (denn er war es, gehüllt in das malerische Costüm eines Seemanns) fort, „wie schlecht Ihr steuern könnt, wollen wir Euch mindestens die Sorge abnehmen, die schöne Dame dort an das andere Ufer zu bringen, die beiden ehrwürdigen Schwestern mögt Ihr behalten, wir wollen sie des Schutzes der spanischen Krone nicht berauben."

„Was ist zu thun?" fragte der Steuermann, zu dem Anführer der Eskorte sich wendend.

„Feigling!" rief dieser vortretend, „wir müssen uns vertheidigen — zieht Eure Messer!"

„Messere, was können wir gegen die große Uebermacht thun —"

Malebranche, der sich an der ohnmächtigen Wuth des Spaniers ergötzte, schrie diesen an:

„Ihr scheint große Lust zu haben, den Fischen drunten im See zur Speise zu dienen, vorwärts, Ihr Schiffsleute, gebt die Dame dort freiwillig heraus und dann könnt Ihr ruhig weiter segeln, andernfalls seid Ihr alle verloren!"

Wie auf ein gegebenes Zeichen warfen alle Matrosen der Schaluppe ihre Ruder fort und der Steuermann sagte, sich Margherita nähernd:

„Madonna, Ihr könntet uns retten, wenn Ihr selbst mit den Leuten des Grafen Visconti reden möchtet — wir wollen keinen Streit mit dem mächtigen, edlen Herrn anbinden."

„Feiger Verräther!" knirschte der Spanier — „dieser edle, mächtige Herr ist nichts als ein Verbrecher, auf dessen Kopf ein Preis gesetzt ist!"

Doch kaum waren diese Worte seinem Munde entflohen, da geschah etwas völlig Unerwartetes. Aus einer der Barken, die während der Unterhandlung in aller Stille bei der Schaluppe angelegt, sprang ein Mann in ritterlicher Kleidung auf das Verdeck der Schaluppe, andere folgten ihm. Stolz wehten die weißen Federn seines Baretts, von einer kostbaren Agraffe gehalten, im frischen Morgenwinde, das schöne Haupt, von dunklem Gelock umwallt, erhoben, so schritt er auf den Spanier zu, der unwillkürlich zurückwich, und sagte mit leichtem Spotte:

„Wenn es Euch gelüstet, mein edler Kastilianer, diesen Preis zu verdienen, so zieht Eueren Degen, denn ich bin Don Bernardino Visconti!"

Der Spanier rührte sich nicht, er starrte wie geistesabwesend die ritterliche Gestalt des Gefürchteten an, der ihn um Kopfeslänge überragte, dann senkte er die Spitze seines Degens und murmelte:

„Ich weiche der Uebermacht, um unnützes Blutvergießen zu vermeiden."

„Das ist sehr vernünftig von Euch, Messere," erwiderte Don Bernardino, stets in ironischem Tone, „auch soll Euch durchaus kein Leid geschehen, im Gegentheil, ich wünsche, daß Ihr für kurze Zeit mein Gast auf Schloß Brivio seid. Ich bin nämlich durchaus kein Bandit, wenn es der Krone Spaniens auch beliebt hat, einen Preis auf meinen Kopf zu setzen, — noch ein Mädchenräuber und wenn ich heute auszog gegen Euch, so geschah dies nur zu dem Zwecke, jener Dame dort die Freiheit zurückzugeben, deren man sie beraubte" — und zu Margherita tretend und sich tief verneigend, fuhr er fort:

„Madonna, es beliebe Euch, mir zu folgen. In Schloß Brivio erwartet Euch meine Schwester Bianca voll Sehnsucht. Ich gebe Euch drei Tage Bedenkzeit und will Eueren Entschluß so wenig zu meinen Gunsten lenken, daß ich mich freiwillig während dieser Zeit aus Euerer holden Nähe verbanne.

Habt Ihr meiner Bitte Gehör gegeben und wollt Ihr mich mit Eurer Hand beglücken, dann wird der Seunor dort unser Trauzeuge sein und die Nachricht von

der vollzogenen Vermählung nach Mailand bringen — andernfalls," fügte der Graf sehr ernst werdend, hinzu, „steht es Euch frei, beschützt durch die spanische Eskorte, Euch dahin zu begeben, wo es Euch beliebt!"

Nachdem Don Bernardino geendet, bot er der Prinzessin, die, einer Statue gleich, starr und bleich, seiner Rede gelauscht, den Arm, um sie in die Kajüte seiner Barke zu geleiten.

Ohne ein einziges Wort zu erwidern, legte Margherita ihre Hand auf den Arm ihres Führers, aber diese kleine, weiße Hand zitterte merklich und bei der Berührung ergoß sich Purpurgluth über der Jungfrau Wangen.

Der schlaue Malebranche, der dies bemerkt, lächelte vergnügt und dachte bei sich: „Der Spanier wird meiner Treu allein gen Mailand ziehen, die Mähr von Don Bernardinos Hochzeit zu verkünden!" —

Und Meister Malebranche hatte Recht behalten. Am Abend des dritten Tages flammten Hunderte von Kerzen in der geschmückten Schloßkapelle von Brivio und Don Barnaba der alte Pfarrer von Lecco, segnete den Ehebund ein zwischen Don Bernardino Visconti, der glückstrahlend die schöne, ernste Braut zum Altar geführt, und Margherita Padilla, Prinzessin di Rosaz.

Die französischen Nonnen haben ohne weitere Abenteuer ihr Kloster erreicht, denn die Bootsleute der Schaluppe, welche durch Malebranche eine Börse voll Goldstücke erhielten als Entgelt für den ausgestandenen Schreck, sorgten für gute Ueberfahrt. Ob sie die Reliquien des falschen Juwelenhändlers an geweihter Stelle aufbewahrt, oder sich derselben entäußert haben, ist nicht bekannt geworden.

Auch der Spanier mit seiner Eskorte, in Brivio auf das Beste bewirthet langte wohlbehalten in Mailand an, um dem Gouverneur den neuesten Gewaltstreich Don Bernardinos zu melden. Doch auch diesmal blieben die Racheschwüre Don Sancios unerfüllt, und dazu mag wohl hauptsächlich die Ueberzeugung beigetragen haben, daß die inniggeliebte Nichte das geträumte Glück an der Seite des von ihr gewählten Gatten gefunden habe.

Don Bernardino aber äußerte zuweilen gegen seinen Vertrauten Malebranche, wenn beide bei einem Becher guten Weines der vergangenen Zeiten und der bestandenen Abenteuer gedachten: „Ich habe das Vermächtniß meines Vaters im doppelten Sinne vollstreckt, im Hasse und in der Liebe, und durch letztere mein eigenes Lebensglück gefunden."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189001222-16/fragment/page=0006

Abwaschbare Tischdecken. Wachstuche.
Wandschoner. Cocosläufer.
Linoleum, pro qm von Mark 2,50 an.
Billigste Preise. Große Auswahl.
Große Klausstraße 4. **K. Rapsilber,** Große Klausstraße 4.
Gegründet 1859. [4658

Prima Rinderkochfett 9 Pfd. zu Mk. 4,
Reines Schweineschmalz 8 „ „ „ 5,
Süssrahm-Tafelmargarine 8 „ „ „ 6
versendet in Post-Colli gegen Nachnahme
Dampffettschmelze auf dem städt. Schlachthofe zu Essen an der Ruhr. [3336

Mittwoch, den 22. Januar Abends 6 Uhr
im Saale der Berggesellschaft

Concert

des [4959

student. Gesangvereins „Fridericiana“

unter Leitung seines Dirigenten, des Herrn Musikdirektor **Zehler** und unter Mitwirkung von Fräulein **Potscher** u. Frl. **A. Heinig**, Concertsängerinnen, und Herrn **Hungar**, Concertsänger aus Leipzig.

Programm:

Brambach, die Macht des Gesanges, für Solo, Männerchor u. Orchester. Lieder von Franz, Gade, Reinecke und Löwe. Arie aus „Odysseus“ von Max Bruch. Chorlieder von Schubert, Mendelssohn etc. Mila, Dichtung von Felix Dahn, für Soli, Chor und Orchester v. R. Schwalm.

Eintrittskarten für nummerirte Plätze à 2,50 Mk., unnummerirte Plätze à 1,50 Mk., nur in den Buchhandlungen von **Niemeyer**, gr. Steinstrasse 67 und von **Köstler, Meyer & Stock**, Poststrasse 9.

Landwirthschaftlicher Verein Steigra.

Laut Generalversammlungsbeschluß findet die [5265

vierte Gersten-Ausstellung,

mit welcher gleichzeitig eine Ausstellung von **Sommerweizen, Hafer und sonstigen Sämereien** verbunden wird,

am Donnerstag, den 6. Februar cr. im Gasthofe zu Steigra statt.

Es wird im Interesse der Sache um umfangreiche Beschickung der Ausstellung, auch von **Nichtmitgliedern** gebeten.

Das auszustellende Quantum ist bei den Getreidesorten auf ca. ½ Liter zu bemessen. Die den auszustellenden Getreidesorten beizufügenden Karten sind vom 27. Januar ab bei den Herren Lokalabtheilungs-Vorstehern: **Lischke** in Liederstedt, **Neumann** in Querfurt, **Ritter** in Barnstedt, **S. Heinrich** in Niedereichstedt, **Rühlmann** in Jüdendorf, **G. Magdeburg** in Albersroda, **Laddey** in Freyburg, **C. Oertel** in Laucha, **Frz. Rötzscher** in Wetzendorf, **Hellmuth** in Nebra und bei dem unterzeichneten Director zu haben.

Die auszustellenden Sortimente sind entweder bei den Herren Lokalabtheilungs-Vorstehern oder bei Herrn Gastwirth **Kirsten** in Steigra bis zum 4. Februar Abends abzugeben.

Sortimente ohne beigefügte Karten werden nicht angenommen.

Da die Ausstellung gleichzeitig einen **Saatmarkt** darstellen soll, so werden die Aussteller von Verkaufswaare gebeten, ein größeres Quantum in kleinen, etwa 6—8 Liter enthaltenden Säcken, zur Ausstellung zu bringen.

Für solche Verkaufsmuster ist eine Ausstellungsgebühr von je 50 ₰ zu entrichten.

Zingst, den 18. Januar 1890.

Der Director des landwirthsch. Vereins Steigra.
von Helldorff.

Preußische Central-Bodencredit-Actien-Gesellschaft.

Die unterzeichnete Agentur wird jetzt wieder Anträge auf hypothekarische Amortisations-Beleihung von Liegenschaften und Hausgrundstücken, sowie auf Darlehne an **Communen** und **Genossenschaften** provisionsfrei entgegennehmen. [5288

Die Annuität beträgt inclusive ½ % Amortisations-Rate 4¼ %

Agentur d. Preuß. Central-Bodencredit-Actien-Gesellsch.
Halle a. S. Oscar Herrmann.

Töchter-Pensionat von Lina Sellheim

Halle a. S., Laurentiusstraße 7.

Die Anstalt hat sich die Aufgabe gestellt, jungen Mädchen im Alter von 14—20 Jahren auf Grund echt christlicher Erziehung eine **gediegene, wissenschaftliche sowohl wie wirthschaftliche und gesellschaftliche Ausbildung** zu geben. — Die Anstalt hat ihr eigenes Haus; es stehen ihr geräumige und nach jeder Richtung hin gute Wohn- und Schulräume zur Verfügung. — **Aufnahme jederzeit. — Näheres durch die Prospecte.** [5241

Stadtfernsprecheinrichtung in Halle (Saale) und Trotha-Cröllwitz

Zur Ausführung weiterer Anschlüsse von Wohnungen, Geschäftsräumen, Fabrikanlagen u. s. w. an die Stadt-Fernsprecheinrichtung hierselbst und in Trotha werden Anmeldungen für den zum nächsten Frühjahr in Aussicht genommenen Bauabschnitt **bis Ende Februar d. Js.** von dem Kaiserlichen Telegraphenamt hierselbst und von dem Kaiserlichen Postamte in Trotha entgegengenommen. [5256

Die Formulare für die Anmeldungen werden die bezeichneten Verkehrsanstalten kostenfrei verabfolgen.

Anmeldungen, welche nach dem oben angegebenen Zeitpunkte eingehen, können für den nächsten Bauabschnitt nicht mehr berücksichtigt werden.

Halle (Saale), den 17. Januar 1890.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector
Gessers.

Von Mittwoch den 22. Januar cr. ab steht ein großer Transport

Bayrischer Zugochsen

preiswerth bei mir zum Verkauf. [5269

Joseph Frank,
Halle a/S., Merseburgerstr. 9a.

Grosse Geld-Lotterie

für Niederlegung der Schlossfreiheit in Berlin (eine einmalige Lotterie, eingetheilt in 5 Klassen).

Zu dieser Lotterie empfehle ich und versende bei Erscheinen

		1/1	1/2	1/4	1/8	
Original-Loose I. Klasse	zu M.	**64,**	**32,—**	**16,—**	**8,—**	

		1/2	1/4	1/8	1/16	1/32
Antheil-Loose I. Klasse	zu M.	**21.20**	**10,60**	**5,30**	**2,70**	**1,35**

Die Erneuerungsbeträge dieser Antheil-Loose sind für alle Klassen dieselben.

Um meiner werthen Kundschaft Porto für die wiederholte Erneuerung zu ersparen empfehle ich **Antheil-Voll-Loose,** für alle fünf Ziehungen giltig und im Voraus zu bezahlen, für welche ich im Falle eines Gewinnes in den ersten vier Klassen die im Voraus bezahlte planmässige Einlage der folgenden Klassen bei Erhebung des Gewinnes zurückvergüte.

		1/2	1/4	1/8	1/16	1/32
Voll-Loose	M.	106,—	53,—	26,50	13,25	6,75.

Jeder Bestellung, welche nur durch Postanweisung erbitte, sind für jede Liste 20 Pfg. und für Porto 10 Pfg. (für Einschreiben 20 Pfg. extra) beizufügen. [5261

Carl Heintze, Bankgeschäft,
Berlin W., Unter den Linden 3.
Reichsbank Giro-Conto. Telegramm-Adresse: Lotteriebank Berlin.

Ziehungen:
I. Kl. am 17. März 1890
II. „ „ 14. April 1890
III. „ „ 12. Mai 1890
IV. „ „ 9. Juni 1890
V. „ „ 7. Juli 1890

Gewinne:

1	à	600,000	=	600,000 M.
3	à	500,000	=	1,500,000 „
3	à	400,000	=	1,200,000 „
6	à	300,000	=	1,800,000 „
7	à	200,000	=	1,400,000 „
6	à	150,000	=	900,000 „
17	à	100,000	=	1,700,000 „
32	à	50,000	=	1,600,000 „
15	à	40,000	=	600,000 „
20	à	30,000	=	600,000 „
48	à	25,000	=	1,200,000 „
90	à	20,000	=	1,800,000 „
220	à	10,000	=	2,200,000 „
390	à	5,000	=	1,950,000 „
400	à	3,000	=	1,200,000 „
1100	à	2,000	=	2,200,000 „
2258	à	1,000	=	2,258,000 „
5384	à	500	=	2,692,000 „
10,000 Gew.			=	M. 27,400,000 M.

Münchener Pschorr,

bestes Münchener Exportbier aus der Brauerei zum **Pschorr in München** empfiehlt in **hochfeiner Qualität** in Gebinden und Flaschen [3930

E. Lehmer, Bölbergasse 2, **an der großen Ulrichstraße.**

Nr. 238. Fernsprech-Anschluss Nr. 238.

NB. Preisliste meiner div. **Biere** ist in meinem Contor zu haben, wird auch auf Wunsch franco zugesandt.

K. V. Mittwoch Herrenabend.

Verdingung.

Für den Neubau eines **archaeologischen Instituts** hierselbst sollen die **Steinmetzarbeiten**

a) in **Granit** und
b) in **Sandstein**

einschließlich der **Materiallieferungen** vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen sind im Baubureau, Schulberg 11, einzusehen und können **auch** gegen Erstattung der Copialien daselbst bezogen werden.

Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis **1. Februar cr., Vormittags 11 Uhr** versiegelt und portofrei an das Universitäts-Bauamt Blumenstraße 17 hierselbst einzureichen. [5071

Halle a. S., den 14. Januar 1890.

Der Königliche Baurath **Kilburger.** **Der Königliche Regierungs-Baumeister** **Hallmann.**

Holzversteigerungen Oberförsterei Ziegelrode.

1. Am Dienstag, den 28. Januar, 9 Uhr, im Gasthof zu Kl.-Wangen. Wangen, Distr. 15 (Häuschenberg, Kahlschlag) rm Eichen: 50 Scheit, 13 Knüppel, 10 Reis. Buchen: 170 Scheit, 118 Knüppel, 9 Stöcke, 540 Reis. Birken: 4 Scheit, 6 Knüppel, 14 Reis. Distr. 9 (Burgthal, Kahlschläge) Eichen: 37 Scheit, 12 Knüppel, 11 Reis. Buchen: 48 Scheit, 24 Knüppel, 132 Reis. Birken: 1 Scheit, 2 Knüppel, 8 Reis.

2. Mittwoch, den 29., 9 Uhr, in Franke's Gasthof zu Lodersleben. Lodersleben, Distr. 127 (Wendeberge) rm Eichen; 2 Scheit, 2 Knüppel, 18 Reis. Buchen; 5 Scheit, 28 Reis. Birken: 2 Stämme 1,5 fm (No. 93,96), 7 Scheit, 4 Knüppel, 54 Reis. Weich: 2 Scheit, 2 Knüppel. Distr. 131 (Bloeßen) Eichen: 20 Scheit, 43 Knüppel, 300 Reis. Buchen: 13 Scheit, 4 Knüppel, 96 Reis. 1 Birke 0,34 fm (No. 15). Distr. 149 (Kuhbuich) Eichen: 25 Scheit, 5 Knüppel, 5 Reis. Birken: 10 Scheit, 1 Knüppel, 180 Reis. Weich: 6 Scheit, 31 Knüppel, 460 Reis. Fichte: 1 Knüppel, 1 Reis. Distr. 111, 112 (Lautersburg) Eichen: 36 Scheit, 27 Knüppel, 12 Reis. Birke: 3 Scheit. Weich: 9 Scheit, 18 Knüppel, 8 Reis. Distr. 125 (Sandberg) Eiche: 3 Scheit, 2 Knüppel. Distr. 146 (Herrenholz) Eichen: 37 Knüppel, 213 Reis. Buchen: 2 Scheit 6 Reis. Birken: 155 Stangen II. u. III. Cl., 16 Reis.

3. Donnerstag, den 30., 9 Uhr, bei Dammköhler in Ziegelroda. a. Ziegelroda, Distr. 70 (Sandberg überm Mühlthal rm Eichen; 3 Knüppel, 38 Reis. Buchen: 20 Scheit 13 Knüppel, 156 Reis. Birke: 5 Knüppel. Weich: 5 Scheit, 3 Knüppel, 8 Reis. Distr. 83 (Scharfe Berg) Eichen: 16 Stämme 4 fm (No. 27, 40, 71, 73, 83, 85, 93, 100, 101, 106, 126, 134, 137, 138, 139, 140), 54 Scheit, 10 Knüppel, 35 Reis. Buchen; 52 Scheit, 110 Reis. [5249

b. Hohelinde, Distr. 117 (Schönberge) rm Eichen: 66 Scheit, 33 Knüppel, 162 Reis. Birken: 39 Scheit, 8 Knüppel, 120 Reis. Weich: 21 Scheit, 81 Knüppel, 684 Reis, Distr. 124 (Hornecke) Eichen: 36 Nutzscheit 2 m lang rund, 8 Knüppel. Distr. 115 (Hohelinde), 114 (Spendeholz) Buchen: 18 Scheit, 2 Knüppel, 48 Reis. Weich: 9 Scheit, 12 Reis. Distr. 121 (Kahleberg) Eichen; 8 Scheit, 12 Knüppel, 450 Durchforstungsreis. Birken: 6 Scheit, 33 Knüppel, 54 Reis I. (1 und 2 m lang). Fichten: 100 Scheit, 98 Knüppel (z. Th. 3 m lang als Baumpfähle), 4 Reis I.

4. Freitag, den 31., 9 Uhr, bei Herbst in Ziegelroda. a. Wendelstein, Distr. 40 (Hasenwinkel) rm Eichen: 80 Scheit, 3 Knüppel. Buchen: 20 Scheit, 5 Knüppel, 18 Reis. Distr. 25 (Dreihieben) Eichen: 4 Scheit, 17 Knüppel, 27 Reis. Buchen: 4 Stämme 1 fm (No. 94, 118, 137, 142), 52 Scheit, 23 Knüppel, 190 Reis. Birke: 1 Scheit.

b. Roßleben, Distr. 50 (Hasenwinkel) rm Buchen: 60 Scheit, 568 Reis (z. Th. aus Durchforstungen), Birke: 1 Scheit. Weichholz: 1 Knüppel, 12 Reis. Distr. 60 (Buchberg) Eichen: 7 Stämme (No. 278, 293, 303, 311, 348, 352, 358), 53 Scheit, 9 Knüppel, 9 Reis. Buchen; 1 Stamm (No. 360), rm 91 Scheit, 26 Knüppel, 216 Reis. Weich; 2 Scheit, 1 Knüppel.

c. Schmon, Distr 61 (Dünnebirken) rm Eichen: 26 Knüppel, 36 Reis, Buchen: 4 Scheit, 46 Reis. Weichholz: 12 Scheit, 2 Knüppel, 22 Reis. Distr. 93, 97 (Straßenschlag) Eichen: 142 Scheit, 60 Knüppel, 142 Reis. Buchen: 5 Scheit, 2 Knüppel, 40 Reis. Birken: 6 Scheit, 2 Knüppel, 66 Reis. Weich: 1 Scheit. Fichten: **264 Baustämme 80 fm, 790 Stangen I.—V. Cl.,** 1 Scheit, 50 Knüppel, 132 Reis z. Th. in Langhaufen. Kiefern: 64 Baustämme 32 fm, 9 Scheit, 9 Knüppel, 2 Reis.

d. Nicht vor 11 Uhr. Lodersleben, Distr. 104 (Hohestamm am Mühlweg): 71 Fichten-Baustämme 26 fm, 5 dergl. Stangen I.

e. Hohelinde, Distr. 121 (Kahleberg); **620 Fichten-Baustämme** 240 fm, 15 dergleichen Stangen II.

Der Königliche Oberförster: v. Kühlewein.

Delicatessheringe

in Bouillon, Champignon-, Mixed-Pickles-, Senf-, Tomaten- und Weinsauce **per Dose 1,25 ℳ,**
Delicateß-Bratheringe per Dose 5—6 Stück 65 ₰,
Oelsardinen per Dose v. 60 ₰ an,
Aal in Gelee per 4 Pfund-Dose 4 ℳ, 1 Pfd.-Dose 1,25 ℳ,
Lachs in Gelee p. Glas 1,25 ℳ,
russ. Sardinen per Glas 50 ₰,
Christ. Anchovis p. Glas 50 ₰,
Appetit-Sild p. Dose 45 u. 70 ₰,
engl. Pasten per Dose 75 ₰ und 1,25 ℳ.
Feinst. astr. Perlcaviar per Pfund 9 ℳ,
Großkörn. Uralcaviar per Pfund 4,50 ℳ,
Straßb. Gänseleberpasteten per Terrine 1,80, 2,25, 3,25 bis 15 ℳ,
Beste braunschw. Cervelatwurst per Pfund 1,50 ℳ,
Americ. Ochsenzunge per Dose 3,25—4,50 ℳ,
Besten Kronenhummer per 1 Pfund-Dose 1,50 ℳ,
Mockturtle-Soup per 1 Pfund-Dose 1,50 ℳ,
Ox-tail-soup per 1 Pfund-Dose 1,50 ℳ,
echte Schildkrötensuppe per 1-Pfund-Dose 3 ℳ,
echtes Schildkrötenfleisch per 1 Pfund-Dose 3,50 ℳ
offerirt [5293

S. Pollak Nachf.
91. Leipzigerstr. 91.

Althee-Bonbons

von vorzüglicher Wirkung gegen Husten und Heiserkeit à Pfd. 1 ℳ empfiehlt
Johs. Mitlacher, [4816
Poststraße 10. Gr. Ulrichstraße 35.

Feinste	**Wachskern-Seife**	10 Pfd.	
„	**Oranienburger Kerntalg-Seife**	11½	„
„	**Harzkern-Seife**	13	„
„	**Eschweger Seife**	15	„
„	**Naturkorn-Elainseife**	15	„
„	**weiße, wohlriechende Silber-Seife**	15	„

für Mark **3,00** empfiehlt den geehrten Herrschaften [5262
Ernst Mertens, Laurentiusstr. 1.

Vorzüglich schmeckende **Kartoffelkringel** und **Pfannkuchen** mit Vanilleguß, sowie feinste geriebene **Napfkuchen** empfiehlt **Carl Koch,** Herrenstr. 1.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818900122-16/fragment/page=0007

RUDOLF MOSSE
Brüderstr. 6
HALLE A. S.
Annoncen-Annahme
für alle Zeitungen des In- und Auslandes
ununterbrochen geöffnet v. 8—7 Uhr.
* Mikrophon 151. *

Soolweiden=Verkauf.

Ich beabsichtige von den zum Rittergut Beesen bei Ammendorf gehörigen [5227

Soolweiden=Anlagen

Sonnabend, den 25. Januar 1890 ½11 Uhr Mittags ca. 20 Morgen zum Selbstschnitt an Ort und Stelle zu verkaufen. Versammlung: **Gaudich's Restaurant Ammendorf.**

Pferd=Verkauf.

Ein sehr starkes und brauchbares **Arbeitspferd** wird wegen Nachzucht verkauft [5285
Rittergut **Zscherben** b. Halle a/S.

Stelle-Gesuch.
Ein theor. u. pract. geb. junger Oekonom sucht unter bescheidenen Ansprüchen pro 1. April d. J. auf einem größ. Gute Stellung. Offert. sub **F. t. 16597** an **R. Mosse, Halle a/S.**

Erster Verwalter!

Suche v. sof. oder 1. April einen soliden, energischen, in der Landwirthschaft wohl erfahrenen **ersten Verwalter**, mit nur guten Empfehlungen. Zeugnißabschriften erbeten. event. persönliche Vorstellung bedingt. Gehalt 600 ℳ. Rittergut **Zscheiplitz** bei Freyburg a/U. **v. Biela.**

Ein nicht zu junger, erfahrener durchaus zuverlässiger [5297
Schafmeister
findet zum 1. Juni cr. Stellung auf Rittergut **Gnölbzig** bei Cönnern.

Kutscher=Gesuch.

Ein **herrschaftlicher, verheiratheter Kutscher** zum 1. April (event. früher) **gesucht**. Solche, welche gut fahren und vorzüglich empfohlen, wollen Zeugnißabschriften mit Gehaltsansprüchen unter **A. k. 16250** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** einsenden. [489?

Pferdeknechte,
verheirathete finden zum 1. April gute Stellung [5286
Rittergut **Zscherben** b. Halle a/S.

Suche per 1. April eine **Mamsell**, welche im Kochen und allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren ist. Gehaltsansprüche u. Zeugnißabschriften einzusenden an [5260
Frau **S. Teutschebein**, Rittergut **Kocken** bei Brehna.

2—3 kleine Mädchen finden sehr gute **Pension** in Halle bei einem kinderlosen Ehepaar. Kein Pensionat. Großer Garten. Off. bef. sub **A. c. 16641 Rud. Mosse, Halle a/S.**

Nähe des Marktes u. Amtsgerichts ist herrschaftl. einger. Wohnung, bestehend aus 7 heizb. großen Zimmern u. Nebengelaß, Küche u. allem Zubehör, sofort oder später zu verm. Näheres bei Rudolf Mosse, Halle a/S.

Nähe des Bahnhofes.

Eine **herrschaftliche Wohnung** in gediegenster Ausstattung und angenehmer Lage ist zu vermiethen. Näh. bei **O. Stengel, Bahnhofstr. 8, pt.**

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Otto Salzmann** zu Halle a. d. S. — Geschäftslokal Geiststraße Nr. 20 — wird heute am **18. Jan. 1890 Mittags 12 Uhr** das Konkursverfahren eröffnet.
Der Kaufmann **Franz Krug** zu Halle a. d. S. wird zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum **15. März 1890** bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf
den 3. Febr. 1890, Vorm. 10¾ Uhr
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
den 1. April 1890, Vorm. 11 Uhr
vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **15. März 1890** Anzeige zu machen.
Königl. Amtsgericht zu Halle a/S.

100000 Mark

sind in Raten von 30—40000 Mk. auf I. mündelsichere Hypothek zu 4% am 1. April d. Js. auszuleihen durch [5251
Curt Elze, Königl. Notar.

10,000 Mark

sind gegen pupillarische Sicherheit zu 4% auf lange Zeit zu verleihen. Wo? zu erfragen in d. Exped. d. Zeitung.

18000—20000 Mark

zur ersten Hypothek auf ein **Hausgrundstück** mit 34500 Mark Feuerkasse zu 4¼% zum 1. April zu leihen gesucht. Unterhändler verbeten. Gefl. Offerten bef. unter **K. C. 463 J. Barck & Co.**, Halle a. S. [5277

50,000 Mk.

werden zur 1. Hypothek auf ein neuerbautes Hausgrundstück per sofort oder 1. April gesucht. Offerten unter **K. J. 453** bef. **J. Barck & Co.**

4200 Mk. zu 4½ Proz. auf erste Landhypothek sof. od. zum 1. April d. Js. gesucht. Offerten an d. Exped. d. Ztg. unter **555 D.** erbeten. [5281

18,000 Mark

hinter 10.000 Mk. I. Hypoth. zu 4¾% per 1. April auf hiesiges Grundstück in der Nähe des Marktes gesucht.
Offerten sub **100** bef. d. Exp. d. Bl.

Bekanntmachung.

Die **sämmtlichen** Parzellen des oberen, trocken gelegten Theils des hiesigen Gotthardtsteiches nebst der großen und kleinen Teichvoigtwiese bei Zscherben, deren Pachtzeiten Ende vorigen Jahres und Ende März dieses Jahres ablaufen, sollen anderweit im Wege der Licitation vom 1. April d. Jahres ab auf **zwölf** Jahre, mithin bis 31. März 1902, einzeln verpachtet werden. [4928
Hierzu ist Termin auf
Sonnabend, den 25. Januar d. Js. Vormittags 10 Uhr
im Locale der unterzeichneten Receptur anberaumt, in welchem sich Pachtbewerber **pünktlich** einfinden wollen.
Die Verpachtungsbedingungen, die Karte, das Vermessungsregister und das Wegekataster werden im Termine bekannt gemacht resp. zur Kenntnißnahme vorgelegt werden, können aber auch schon vorher bei der unterzeichneten Receptur während der Dienststunden eingesehen werden.
Merseburg, den 11. Januar 1890.
Königliche Domainen=Receptur.
Naumann

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 1. Juli bis einschließlich 30. September v. Js. sind im Bezirke der Königlichen Eisenbahn-Direktion Erfurt, sowie in der Zeit vom 1. Oktober 1888 bis einschließlich 30. September 1889 von den Bachstein'schen Privat=Bahnstrecken verschiedene zurückgelassene Gegenstände aus dem Personen- und Güter=Verkehr zur Ablieferung gelangt.
Die Eigenthümer der zurückgelassenen Gegenstände werden hierdurch zur Geltendmachung ihrer Rechte aufgefordert und darauf hingewiesen, daß im entgegengesetzten Falle zum Verkauf derselben nach Maßgabe des § 33 des Betriebs=Reglements geschritten werden wird.
Verkaufstermin ist auf Donnerstag den 13., Freitag den 14. u. Sonnabend den 15. Februar d. J. von Vormittags 8 Uhr ab im Dienstgebäude zu Erfurt, Löberstraße 32 zu ebener Erde anberaumt. [5248
Erfurt, den 15. Januar 1890.
Königliche Eisenbahn=Direktion.

Zwei fast neue, nur einige Monate im Betrieb gewesene [5201
Zwei=Flammenrohrkessel
von 10665 m/m Länge, 2200 m/m Durchmesser und 5 Atm. Ueberdruck sind, weil übercomplett, zu verkaufen auf **Zuckerfabrik Spora** b. Meuselwitz S./A.

Ca. 2000 Stück guterhaltene, noch im Betrieb befindliche [5200
Sirup=Barrels
stehen zum Verkauf auf **Zuckerfabrik Sporau** b. Meuselwitz S./A.

Ein gut erhaltener [5199
Oberkessel
von 11000 m/m Länge, 1400 m/m Durchmesser und 4 Atm. Ueberdruck ist, weil übercomplett, zu verkaufen auf **Zuckerfabrik Spora** b. Meuselwitz S./A.

88 Ctr. Blei

aus verschossener Munition sind zu verkaufen. Schriftliche Offerten sind bis zum 25. Januar cr. im Bataillons-Büreau in der neuen Kaserne abzugeben. [5074
Halle a. S., den 16. Januar 1890.
Königliches I. Bataillon Magdeburgischen Füsilier=Regiments Nr. 36.

Neues gr. prächt. Oelgemälde (Stillleben) w. Raummangels billig z. verk. d. **Rud. Mosse, Brüderstr. 6.**

Eine **Kuh** mit Kalb steht zu verkaufen in [5255
Löbnitz b/Teicha Nr. 18.

Wäsche zum Waschen u. Glanzplätten wird angen. **Kl. Sandberg 15** H. 1 Tr.

Behufs Verdingung von
13700 kg Schlemmkreide, 2600 kg Goldocker, 700 kg Mahagonibraun, 5680 kg Umbra fein und ordinär, 1500 kg Spachtelfarbe, trocken, 820 kg Kienrauch, calcinirt, 2400 kg Eisenmennige, 700 kg Elfenbeinschwarz (Naturalschwarz), 14500 kg Bleiweiß, 1950 kg Olivengrün, 450 kg Bleimennige, 225 kg Zinnober, 450 kg Zinkweiß, 5450 kg Güterwagen=Roth, 190 kg Chromgelb, 1300 kg graue Farbe zu Wagen IV Klasse, 1000 kg graue Diamantfarbe, 6000 Blatt Blattgold, 400 **kg** Benzin, 1150 **kg** Bimsstein, roher, 950 **kg** Bimsstein, Wiener, 1700 **kg** Sandstein in Stücken, 500 **kg** Bleiglätte, 2000 **kg** Silberglätte, 1750 **kg** Bernstein, geschmolzener, 800 **kg** Mangan=Präparat, 600 **kg** Mastix, 1180 **kg** Colophonium, 9200 kg Terebine, 5800 kg Terpentinöl, französisches, 8150 kg Kienöl, deutsches Terpentinöl, 55000 kg Leinöl, 460 kg Borax, 560 kg Leim, 6050 kg Asphalt=Lack, 400 kg Copellack, und 5892 Stück Pinsel, ist Termin **am 6. Februar 1890 Vormittags 11 Uhr** im Materialien=Büreau hierselbst, Löberstraße 32, angesetzt. [5247
Bedingungen nebst Angebotformular und die Normaltabelle für Pinsel können daselbst eingesehen, auch gegen portofreie Einsendung der Kosten, welche sich
a. für Angebotformular und Bedingungen auf 90 ₰,
b. für die Normaltabelle für Pinsel auf 40 ₰.
belaufen, durch uns bezogen werden.
Der Ausschreibung liegen die durch die Regierungs=Amtsblätter bekannt gegebenen Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen vom 17. Juli 1885 zu Grunde.
Zuschlagsfrist 6 Wochen.
Erfurt, den 15. Januar 1890.
Materialien=Büreau der Königlichen Eisenbahn=Direction.

Bewerbungen um Lieferung
einer neuen Uhr
für den Kirchthurm in **Büschdorf** wolle man mit Kostenanschlag binnen 14 Tagen an den Kirchenrendanten **H. Thielemann** daselbst oder an das Pfarramt einreichen. [5263

Achtung!!
Für **Gastwirthe u. Restaurateure.**
Versteigerung
des **sehr günstig** gelegenen Gasthofs **„zum goldenen Schwan"**, mit großem Garten, Glassalon, Veranda ꝛc., in **Oberweimar** vor **Weimar Dienstag d. 28. Januar c.** Zahlungsbedingungen event. günstig. [5267

Gasthofs=Verkauf.

Veränderungshalber ist ein Gasthof mit 400 Hektoliter Lagerbier=Umsatz, überbauter Kegelbahn, mit Stallung für 30 Pferde unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen und kann sofort übernommen werden. Auskunft erth. Rudolf Oestreich, Apolda. [5086

Haus=Verkauf.

Ein in unmittelbarer Nähe der Magdeburgerstraße und der Kliniken belegenes, gut verzinsliches **Hausgrundstück** m. Thoreinfahrt, gr. Hof ist unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen.** Anzahlung 10—12000 Mark.
Offerten an die Expedition d. Ztg. unter **E. 26** erbeten. [5254

Verkauf!

1 vierzölliger Leiterwagen mit compl. Erntezeug in gutem Stande, 1 halbverdeckter Kutschwagen 4sitzig und 2 Sielenzeuge, 1 paar gute Eggen u. 1 Exstirpator, 1 Decimalwaage, 1 guten Pflug mit Pflugkarre, 1 Acker=Kummetgeschirr, 1 paar Lederhalfter mit Kette u. ca. 15 Ctr. Streustroh ist zu verkaufen beim Maurermstr. [5175
L. Laechel in Wettin a. S.

Ein gebrauchter, bequemer, im guten Stande befindlicher halbverdeckter
Kutschwagen
billig zu **verkaufen.** Auskunft ertheilt die Expedition des **Wochenblattes** in **Schkeuditz.** [5266

Offene u. gesuchte Stellen.

Ein j. **Landwirth** 24 J. Bauernsohn, welcher schon 2 Jahr als **Verwalter** thätig ist, **sucht** per 1. April anderweit **Stellung**, wenn möglich allein unter dem Principal. Gefl. Offerten postlagernd **Kritzsch** i/S. unter **B. R.** erbeten. [5150

☞ **Ges. sof. 1 verh. Hofverw.** in Vchf. tücht., b. 900—1000 ℳ Geh. Wohng. Feuerg. Kartoffl. Pers. meld. bei Fr. **Binneweiß**, gr. Märkerstr. 10. [5271

Auf **Rittergut Quesitz** bei Markranstädt wird zum 1. April ein **Oekonomie-Lehrling gesucht.** [5259

Ein **verheiratheter tüchtiger Aufseher** wird zum **1. April gesucht.** Schriftliche Bewerbungen u. Zeugnißabschriften sind zunächst fr. an Inspector **Künne** in **Piethen** bei Cöthen Anh. zu richten. [5190

Gesucht: 1 Feldaufseher, 1 Hofaufseh., 1 Kutsch. **M. Seidler**, Thurmstr. 1 II r.

Ein j. **Mann**, 25 Jahre alt, mit guten Schulkenntnissen sucht z. baldigen Antritt eine Stellung im Comptoir eines Agenturgeschäftes. [5253
Offerten unter **E. 25** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein erster Bureau= u. Katastergehülfe, der auch ein tüchtiger Abschlußarbeiter ist, wird für sofort gesucht vom **Katasteramt Coblenz.** [525?

Tüchtige
Maschinenschlosser
bei hohem Lohn für dauernd gesucht. **Sehr lohnende ständige Accordarbeit.**
Hennefer Maschinenfabrik C. Reuther & Reisert, Hennef a. Sieg.

Lehrlings=Gesuch.

In einem besseren **Colonialwaaren=detail=Geschäft** findet zu Ostern noch ein junger Mann unter günstigen Bedingungen Stellung als **Lehrling.** Off. unter **E. 22** an die Exped. d. Ztg. erbeten. [5194

Wir suchen für unsere Eisenwaaren=, Werkzeug= und Maschinenhandlung per 1. April d. Js. einen **Lehrling.**
Otto Linke Nachf., Halle a. S. **Königsplatz 6.** [5211

Ich **suche Ostern** für meine **Buchbinderei** einen **Lehrling.** [5116
G. A. Schmidt, Hofbuchbinder **Halle**, Bärgasse 1.

Per **1. Februar** oder **sofort** ein **tücht. erster Hotel-Hausdiener gesucht.** [5279
Hôtel gold. Löwe, Aschersleben.

Ein kräftiger junger Mensch, welcher gute Atteste besitzt, findet p. 1. Febr. Stellung als Hausknecht bei
Herm. Hartick, Halle a/S. [5292

Gesucht:
Hofaufseher u. Kutscher unverh. nach dem Lande. Küchen= und Stubenmädchen. [5252
Stellen suchen:
Krankenpfleger u. Pflegerinnen, ein j. Mädchen will kochen lernen, Aufwartefrauen u.=Mädchen ferner, Kutscher verh. Haus= u. Laufburschen.
Arbeitsstelle Roth. Thurm.

Wegen Verheirathung der jetzigen, **erfahrene gut empfohl.** [5270
Köchin,
die auch Hausarbeit übernimmt, bei gutem Einkommen 1. April **gesucht.**
Anna Haassengier, Gr. Steinstr. 10, I.

E. geb. Frl., 29 Jahr, **ev.**, a. g. Fam. (Waise), bew. im Haush. u. Handarb. sowie Erzieh. d. Kinder, mit best. Zeugnissen z. Seite, s. sofort **ev.** bald **Stellung**, am liebsten selbst. auch z. Erzieh. mutterl. Kinder. Famil. Behandlung, größ. Gehalt vorgezogen. Gefällige Offerten erbeten unter **A. g.** an die Expedition. [5274

Ein junges **Mädchen**, welches die **Landwirthschaft erlernen will, findet** ohne Zahlung von Lehrgeld für 1. bez. 15. Februar **Stellung** auf Rittergut Biesen b. Zschortau (Berlin=Anh. E.)

1 tücht. Kochmamsell weist 1. April nach **Pauline Fleckinger.**

1 ält. Wittwe sucht Stelle als selbständ. Wirthschafterin Stadt= oder Landwirthschaft durch **Pauline Fleckinger**, Rannischestraße 19.

1 Kinderfrau, 1 Amme weist nach **Pauline Fleckinger**, Rannischestraße 19. [5239

Auf dem Rittergute **Kötzschlitz** bei Schkeuditz finden zwei verheirathete **Pferdeknechte**, sowie zwei **Arbeiter-Familien** zum 1. April Arbeit und Wohnung. [5035

Eine ordentliche **Drescherfamilie** findet zum 1. April a. c. Arbeit bei **C. Steinbeck**, [5232
Dalena bei Cönnern a. S.

Fräulein-Pensionat
der verw. Pastor Greuner.
Junge Mädchen finden zu ihrer weiteren Ausbildung in Sprachen, Wissensch. u. zur gründl. Erlernung des Haush. freundl. Aufnahme. Näheres der Prospect.
Naumburg a/S., Burgstraße 19.

Vermiethungen.

Zum **1. April** wird in der Nähe der Bernburgerstr. eine aus 3 Zimmern bestehende, unmöblirte [5272
Wohnung
von einem jungen Arzte zu miethen **gesucht.** Bedienung im Hause erwünscht. Angebote mit Preisangabe unter **F. 1** an die Expedition der Zeitung.

Haendelstr. **zu vermiethen** große herrsch. **Beletage** m. Garten, z. oder spät. Näh. **Jägerplatz 3.**

Forsterstraße 32 [5214
ist sof. od. sp. d. 2. Etg., 6 heizb. Zimm. u. Zbhr. m. Gartenben. zu vermiethen.

Zum 1. April werden mehrere **Zimmer** oder **Mansardenwohnung** in einem feinen Hause, in der Nähe des Mühlwegs gelegen, zu miethen **gesucht.** Näheres **Mühlweg 10 p.** [5268

Ulestrasse 2
große **herrsch. Beletage m. Garten 1. April oder später z. verm. Bes. 11—2 Uhr.** [5284

Die getheilte II. **Etage 5 Stuben** und **Zubehör p. 1. April** zu vermiethen.
5160] **Leipzigerstraße 71.**

Untere Leipzigerstraße ist die II. Etage best. aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche u. Zubehör per 1. April zu verm. Näheres **Leipzigerstr. 108 im Laden.**

Blumenthalstr. 29 getheilte I. Etage zp. 1. April zu vermiethen. [5275

Asthma-Kranke

können geheilt werd., trotz langjähr. Leidens, worüber **viele 100 Zeugnisse** Geheilter beigebracht w. können. Die Abhandl. üb. **Asthma** v. Dr. **B. W. Hair** ist **unentgeltlich** zu bez. d. die **Engelapoth.** in **Leipzig.**

Pianino's

in feinerem Nußb.=Gehäuse, großartige Ausstattung, in Ton und Spielart unübertroffen, aus den Hof-Pianofabriken von **Schwechten, Kuhse, Hölling & Spangenberg, etc.** empfiehlt in großer Auswahl, neu schon von 240 Mark an, unter **fünfjähriger Garantie** [5289
A. Lüders, **Barfüßerstraße 10,** Ecke Schulberg.
Abzahlung gestattet.
Bei Baarzahlung hohen Rabatt.

Gerichtlicher Verkauf.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Jacob Leib Lichtenstein** von hier sollen die zur Concursmasse gehörigen Vorräthe an: **fertigen Herren= u. Knabenanzügen, Herren= u. Knaben=Jackets, Hosen, Westen, Shlipsen, Kragen, Manschetten, Vorhemden u. Stoffen zu Anzügen** [5229
Mittwoch, d. 22. Januar cr.
von **Vormittags 10 Uhr ab** in dem Restaurant **„Zur Franciskanerhalle"** hierselbst Kuhgasse Nr. 1 und zwar in den oberen Räumen öffentlich meistbietend **verkauft** werden.
Halle a. S., den 19. Januar 1890.
J. Ed. Peuschel,
Concurs=Verwalter.

Hochfeine
Süssrahm-Tafel-Butter
offerirt an Private eine Dampfmolkerei Hessens **à Pfund** ℳ 1,30, portofrei bei regelmäßigem Bezug. Da Besitzer sich jetzt hier bis 26 ds. aufhält, wäre es angenehm, wenn sich verehrliche Reflectanten bis dahin meldeten [5278
Leipzigerstraße 108 im Laden.

Garantirt [5219
gute Tischbutter (Niederunger) 8 Pfd. netto für ℳ 9, **ff. Suppenhühner** pro Stück ℳ 1,50—1,80, **fette Puten** pro Pfund 70 ₰. Alles incl. Emballage u. Francatur gegen Nachnahme offerirt
Louis Paulini, Tilsit, Ostpr.

Walhallatheater

Direktion Sebald & Hubert.
Neues Programm!
Herren **Fredericks, Gloss** und **La Bal**, amerikanische Leiterkünstler. — Miß **Zephora**, Bravourkünstlerin auf dem sich drehenden elektromechanischen Trapez. — Mr. **Barnum**, mit seinen sechs abgerichteten Isabellen-Doggen. — Fräulein **Clara Conrad**, Lieder= und Walzersängerin. — Herr **Georg Rösser**, Gesangshumorist. — Misses **Adele** und **Victoria**, Production auf der Glaspyramide. — **Mr. Harry Geretti**, Gr. Production auf dem Schwungseil. (Nur noch wenige Tage.) — **Mlle. Blanche**, Bravourkünstlerin auf dem Telegraphendraht. (Nur noch wenige Tage.)

Kassenöffnung 7 Uhr. Beginn der Vorstellung 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Mechanisch=automatische
Kunst- u. Musikwerk-Ausstellung [4911
von **Gustav Uhlig,**
Halle a/S., unt. Leipzigerstrasse, 1. Et.
Permanent geöffnet Vorm. 9—7 Uhr Abends.
Eintritt für Nichtkäufer 50 Pfg.

St. Ulrichs-Kirchen-Verein.

Mittwoch, den 22. Jan. Abds. 8 Uhr, in der „Kaiser Wilhelms=Halle" (oberer Saal).
1. Vortrag von Pastor Wächtler: **„Der evangelische Kultus".**
2. Kirchliche u. Gemeinde=Angelegenheiten.
Gäste, auch aus anderen Gemeinden sind stets willkommen.
Der Vorstand:
H. Bonstedt. Hering. Wächtler.

Oeffentlicher Vortrag

über **biblische Wahrheiten u. unsere Zeitverhältnisse**, regelmäßig Mittwochs Abends 8 Uhr große Märkerstraße 23.
Zutritt frei für Jedermann.

P. Kühnast,
pract. Zahnarzt
Leipzigerstr. 99 an der Ulrichskirche. [4566

Paul Franke,
5237] **pract. Zahnarzt,**
Gr. Steinstrasse 10, I.

Hrn. Th. Elsenhaus
bitte um jetzige Adresse **M. K.** [29?

Verantwortlich L. Lehmann Halle a/S. Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung." Halle Gebauer=Schwetschke'sche Buchdruckerei.
Expedition der Hallischen Zeitung: Gr. Märkerstraße 11, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189001222-16/fragment/page=0008